

L I T E R A T U R

m u s i k

theater



LOL!



Die Vaterstadt, wie empfängt sie mich wohl?

BRECHT FESTIVAL AUGSBURG



28.2. BIS 6.3.2016



ich bin
nicht gern,
wo ich
herkomme



INHALT

03

Grußworte	04	Künstler und Mitwirkende	50
Veranstaltungsprogramm	14	Brecht-Institutionen in Augsburg	78
		Partner, Sponsoren und Förderer	84
		Impressum, Kartenvorverkauf, Lageplan	87

PROGRAMMÜBERSICHT

Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstaltungsort	SEITE
DONNERSTAG 29.1.2015			
17 Uhr	Preopening Theaterwettbewerb <i>Reden wir von Schande</i>	Theater Foyer	15
FREITAG 30.1.2015			
11/16 Uhr	Kindereröffnung <i>Kleine Brechtrevue</i>	brechtbühne	15
17 Uhr	Vortragreihe Teil I: Prof. Dr. Jan Knopf	Brechtthaus	28
19 Uhr	Festivalleröffnung mit Thomas Thieme und Brechts <i>Leben des Galilei</i>	Theater Großes Haus / Foyer	17
SAMSTAG 31.1.2015			
11 Uhr	Matinee: <i>Ein Weltstar stößt zum Brecht-Team</i>	Sparkassen-Planetarium	18
11 Uhr	<i>Brecht-Sprechstunde Teil I</i>	Brechtthaus	24
16 Uhr	Stadtführung: <i>Brecht-Live!</i>	Treffpunkt Rathausplatz	24
17 Uhr	Festivaltalk	Alte Liebe	49
ab 19 Uhr	<i>Lange Brechnacht u.a. mit MIA. und PeterLicht</i>	verschiedene Orte	19

03

DONNERSTAG 29.1.2015

17 Uhr	Preopening Theaterwettbewerb <i>Reden wir von Schande</i>	Theater Foyer	15
--------	---	---------------	----

FREITAG 30.1.2015

11/16 Uhr	Kindereröffnung <i>Kleine Brechtrevue</i>	brechtbühne	15
17 Uhr	Vortragreihe Teil I: Prof. Dr. Jan Knopf	Brechthaus	28
19 Uhr	Festivaleröffnung mit Thomas Thieme und Brechts <i>Leben des Galilei</i>	Theater Großes Haus / Foyer	17

SAMSTAG 31.1.2015

11 Uhr	Matinee: <i>Ein Weltstar stößt zum Brecht-Team</i>	Sparkassen-Planetarium	18
11 Uhr	<i>Brecht-Sprechstunde Teil I</i>	Brechthaus	24
16 Uhr	Stadtführung: <i>Brecht-Live!</i>	Treffpunkt Rathausplatz	24
17 Uhr	Festivaltalk	Alte Liebe	49
ab 19 Uhr	<i>Lange Brechnacht u.a. mit MIA. und PeterLicht</i>	verschiedene Orte	19

SONNTAG 1.2.2015

19 Uhr	<i>Der große Abend zu Brecht im Exil</i>	Theater Großes Haus	26
--------	--	---------------------	----

MONTAG 2.2.2015

17 Uhr	Vortragreihe Teil II: PD Dr. Jürgen Hillesheim und Carolin Sibilak	Brechthaus	28
19.30 Uhr	Politische Podiumsdiskussion zur aktuellen Flüchtlingspolitik	Theater Foyer	31
20 Uhr	Exilkabarett	Hoffmannkeller	35

DIENSTAG 3.2.2015

17 Uhr	Vortragreihe Teil III: Prof Dr. Helmut Koopmann	Brechthaus	29
19.30 Uhr	Schriftsteller im Exil: Lesung und Gespräch mit Najet Adouani	Asylunterkunft Ottostrasse	32

MITTWOCH 4.2.2015

9/11 Uhr	Führung: <i>Die besondere Brecht-Führung für Schulklassen</i>	Brechthaus	25
14 Uhr	Führung: <i>Brecht meets Brechthaus</i>	Brechthaus	25
17 Uhr	Vortragreihe Teil IV: Dr. Michael Friedrichs	Brechthaus	29
17 Uhr	Festivaltalk	Alte Liebe	49
19.30 Uhr	Schriftsteller im Exil: Lesung und Gespräch mit Yamen Hussein	Asylunterkunft CaImbergstrasse	32
19.30 Uhr	Augsburger Literaturgespräch 17	Hollbau	34
20 Uhr	Poetry–Dead or Alive?!	Parktheater Göggingen	36

DONNERSTAG 5.2.2015

9/11 Uhr	Führung: <i>Die besondere Brecht-Führung für Schulklassen</i>	Brechthaus	25
17 Uhr	Vortragreihe Teil V: Dieter Henning	Brechthaus	29
19.30 Uhr	Schriftsteller im Exil: Lesung und Gespräch mit Amer Matar	Grandhotel Cosmopolis	33
19 Uhr	Gastvortrag mit Prof. Dr. Helmut Koopmann: <i>Brecht und Humor</i>	Königsbrunn	39
19.30 Uhr	Diskussion: <i>Wer zahlt für den kreativen Input? Teil III</i>	Höhmannhaus	39
20 Uhr	Premiere: <i>Schwarze Liste – Exilhaus</i>	Senssemble Theater	37
20 Uhr	<i>Brechts Geschichten vom Herrn Keuner</i>	Theater Foyer	38
20 Uhr	Exilkabarett	Hoffmannkeller	35

FREITAG 6.2.2015

14 Uhr	Führung: <i>Brecht meets Brechthaus</i>	Brechthaus	25
11 Uhr	<i>Brecht-Sprechstunde Teil II</i>	Brechthaus	24
17 Uhr	Vortragreihe Teil VI: Prof. Dr. Frank D. Wagner	Brechthaus	29
19.30 Uhr	Erstaufführung <i>Die Reisen des jungen Glücksgott</i>	brechtbühne	40
20 Uhr	<i>Schwarze Liste – Exilhaus</i>	Senssemble Theater	37
20.30 Uhr	<i>Abenteurer mit kühnen Wesen II</i>	Hoffmannkeller	41

SAMSTAG 7.2.2015

16/19 Uhr	Performance: <i>Reise ins Exil</i>	Treffpunkt Hauptbahnhof (Haupteingang)	42
19.30 Uhr	Premiere: <i>Die heilige Johanna der Schlachthöfe</i>	Theater Großes Haus	43

Grußwort

Das Brechtfestival ist eine Institution im bayerischen Kulturleben und bietet auch in diesem Jahr wieder besondere und innovative Veranstaltungen rund um den künstlerischen Nachlass des gebürtigen Augsburgers Bertolt Brecht. Das Festival hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Erbe generationenübergreifend weiterzugeben, zu pflegen und seine Aktualität jedes Jahr aufs Neue aufzuzeigen. Im vergangenen Jahr lag das Hauptaugenmerk des Programms auf Brechts Zeit im Exil. Das Festival 2016 knüpft daran an und befasst sich mit seinem letzten Lebensabschnitt nach der Rückkehr sowie seiner ambivalenten Haltung gegenüber beiden deutschen Staaten.

Unter dem Motto „Brecht und Deutschland“ lädt das Festival in zahlreichen Veranstaltungen zur Auseinandersetzung, aber auch zu fröhlichen Abenden und Kulturgenuss ein. Gastspiele renommierter Künstler aus ganz Deutschland sowie besondere Konzerte und Kulturprojekte der lokalen Szene zeigen, wie facettenreich die Beschäftigung mit Brecht sein kann. Einzigartige Projekte mit Kindern, Jugendlichen, Augsburger Neubürgern und „Urgesteinen“ runden das Angebot ab.

Das Publikum kann wieder gespannt sein auf ein vielfältiges Festivalprogramm mit Musik, Tanz und Theater aller Couleur auf den großen und kleinen Bühnen Augsburgs. Den Organisatoren und allen Mitwirkenden danke ich für ihr Engagement und wünsche den Besucherinnen und Besuchern ein spannendes und vielseitiges Festival mit vielen bleibenden Erinnerungen.



LIEBE FESTIVALBESUCHERINNEN UND -BESUCHER,

das Brechtfestival ist ein Herzstück des kulturellen Angebots unserer Stadt. Dieses Jahr endet der spannende Zyklus, welcher sich an dem dramatischen und dichterischen Werk Brechts orientiert. Begonnen hat dieser 2013 mit dem Motto „Der junge Brecht“, darauf folgten „Die 20er Jahre“ (2014) und „Exil“ (2015). Dieses Jahr liegt der thematische Fokus auf Brechts Rückkehr in sein Vaterland und seinem Verhältnis zu Deutschland in der Nachkriegszeit. Nachdem er vor den Nationalsozialisten fliehen musste und gezwungen war, Deutschland zu verlassen, kam Brecht 1948 aus dem Exil zurück und siedelte nach Ost-Berlin über. Hier baute er zusammen mit seiner Frau Helene Weigel das Berliner Ensemble auf, das sich als Inszenierungsstätte von Brechts Werken etablierte. Während Brecht in Berlin zu einer der treibenden Personen der Kultur- und Künstlerszene der DDR wurde, war Brecht in Westdeutschland allerdings aufgrund seiner politischen Ansichten lange Zeit ein Tabu. Dass seine Heimat Augsburg ihm den Rücken gekehrt hatte, traf Brecht sehr. Wenn Brecht auch sein Leben nicht mehr in Augsburg verbrachte, erinnerte er sich doch in seinen letzten Jahren nostalgisch an seine Heimatstadt. So schrieb er 1955: *„Stehend an meinem Schreibpult Sehe ich durchs Fenster im Garten den Holderstrauch Und erkenne darin etwas Rotes und etwas Schwarzes Und erinnere mich plötzlich des Holders Meiner Kindheit in Augsburg. Mehrere Minuten erwäge ich Ganz ernsthaft, ob ich zum Tisch gehen soll Meine Brille holen, um wieder*

Die schwarzen Beeren an den roten Zweiglein zu sehen.“ Ein geteiltes Deutschland, die politischen Entwicklungen in der Nachkriegszeit und die gegensätzlichen Anschauungen von Ost und West, die den Kalten Krieg heraufbeschworen, reflektierte er nicht nur, er stellte sich dagegen und wollte sie nicht hinnehmen. Sein Wunsch war es, in einer friedlichen Gesellschaft, ja in einer friedlichen Welt zu leben, zumal er unmittelbar die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges erlebte. Dabei forderte er zum kritischen Denken auf sowie sich den gesellschaftlichen Problem zu stellen und diese nicht zu ignorieren.

Gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen wir ebenfalls. Schon letztes Jahr sprachen wir an dieser Stelle von den Flüchtlingsströmen – nun hat sich die Situation weiter verstärkt. Nicht nur sind weltweit Millionen Menschen auf der Flucht, sondern auch rechtslastige, fremdenfeindliche Ansichten nehmen zu. Die Stadt Augsburg stellt sich dagegen und zeigt, wie aktuell die Gedanken und Ansichten des Friedensbürgers Brechts hierzu immer noch sind. Heimat, Flucht und Identität sind Schlagworte, mit denen sich das Brechtfestival heuer beschäftigen möchte und zeigt, dass wir ganz im Sinne Brechts für ein tolerantes, weltoffenes und herzliches Augsburg stehen. Wir freuen uns auf eine eindrückliche, erlebnisreiche und vielfältige Festivalzeit und heißen Sie herzlich zum Brechtfestival 2016 willkommen!



Kürzer?

Engagement in Kunst und Kultur – für uns eine Ehrensache!



Auch heuer erfreut uns das Brechtfestival unter der Leitung von Dr. Joachim A. Lang mit seiner Vielfalt an Musik, Theater und Literatur. Wir sind als langjähriger Partner wieder dabei und unterstützen das Festival rund um das diesjährige Thema „Brecht und Deutschland – Die Vaterstadt, wie empfängt sie mich wohl?“. Brecht nahm kein Blatt vor den Mund und kritisierte beispielsweise nach seiner Rückkehr aus dem Exil wiederholt die unzureichende Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit. Mit seiner klaren Haltung machte er sich nicht nur Freunde. „Haltung zeigen“, ein topaktuelles Thema, das uns heute mindestens ebenso, wenn nicht noch mehr, fordert wie in den Nachkriegsjahren. In seiner Kunst setzte Bertolt Brecht sich mit gesellschaftlichen und politischen Missständen auseinander, machte sie zum Thema und erzeugt bis heute auch Reibung damit. Wir, die Stadtsparkasse Augsburg, finden wichtig, dass Kunst Reibung erzeugt und zur Auseinandersetzung anregt. Deswegen unterstützen wir das renommierte Festival zu Ehren des großen Sohnes Augsburgs. Wir möchten auch in der Kultur einen Beitrag zur Bildung leisten, denn wir stehen für ein kreatives, offenes und vielfältiges Augsburg. Gesellschaftliches Engagement hat bei uns eine fast 200-jährige Tradition. Deshalb freuen wir uns sehr auf ein unterhaltsames und buntes Brechtfestival, mit vielen interessanten Teilnehmern und Gästen egal welcher Herkunft. Denn das ist das Schöne an unserer Zusammenarbeit: Menschen erfreuen, Faszination auslösen und Erinnerungen bieten – egal für wen, ob für Kinder oder Erwachsene,

DER RADWECHSEL

**Ich sitze am Straßenhang
Der Fahrer wechselt das Rad.
Ich bin nicht gern, wo ich herkomme.
Ich bin nicht gern, wo ich hinfahre.
Warum sehe ich den Radwechsel
mit Ungeduld?**

**„Ich bin nicht gern,
wo ich herkomme.
Ich bin nicht gern,
wo ich hinfahre.“**

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
diese Zeile aus dem Gedicht *Der Radwechsel* aus dem Jahr 1953 dokumentiert die Zerrissenheit Bertolt Brechts und dessen schwieriges Verhältnis zur Heimat in den Jahren nach der Rückkehr aus dem Exil 1948 bis zu seinem Tod 1956. Das Brechtfestival 2016 thematisiert diese letzte Phase im Leben des Dichters. Die Stadtwerke Augsburg unterstützen das Festival als effektive Plattform, um das Werk einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter in seiner Heimatstadt noch nachhaltiger zu verankern. Dabei ist man sehr erfolgreich, das Festival gehört seit Beginn im Jahreslauf des Augsburger Kulturlebens zu den gesellschaftlichen Veranstaltungshöhepunkten und versetzt mit seinem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm die Stadtgesellschaft in Festivalsaune.

Schon seit Jahren arbeiten die Stadtwerke Augsburg als Kooperationspartner mit dem Brechtfestival zusammen. Wir übernehmen neben der zuverlässigen und sicheren Versorgung unserer Kunden mit Energie, Wasser und Verkehr eine besondere gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen in Augsburg. Dieses Engagement vor Ort gehört fest zum Leistungsversprechen der Stadtwerke Augsburg und ist Teil der nachhaltigen Unternehmenspolitik. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, Kultur und Kunst in Augsburg engagiert zu fördern.

Eine bunte Mischung aus Musik, Theater, Literatur, Tanz und spannenden Diskussionen mit nationalen und internationalen Künstlern erwartet die Besucher des Festivals auch in diesem Jahr. Wir freuen uns auf die zahlreichen Veranstaltungen, die unterhalten, gleichzeitig aber zum Nachdenken anregen sollen – ganz im Sinne Brechts.

Wir wünschen allen Besuchern ein erlebnisreiches, spannendes und beeindruckendes Brechtfestival 2016.



Brechtfestival Augsburg 2016

„Als ich wiederkehrte / War mein Haar noch nicht grau. Da war ich froh./ Die Mühen der Gebirge liegen hinter uns / Vor uns liegen die Mühen der Ebenen“.

Als Brecht nach den Jahren des Naziterrors und Kriegs zurück nach Deutschland kam, konnte er die bevorstehenden Schwierigkeiten nur ahnen. Lange hatte er gezögert und zunächst in der Schweiz einen Beobachtungsposten bezogen. Er könne sich doch nicht in einen Teil Deutschlands setzen und für den anderen Teil tot sein, so dachte er. Als er schließlich einer Einladung des Kulturbunds in den Ostteil Berlins folgte, sah er, welch große Verwüstungen die Nazis angerichtet hatten. Nicht nur die Theater, sondern auch die Kunst lag in Trümmern, die Schauspielkunst war zerstört. Mit dem Berliner Ensemble wollte Brecht ein völlig neues Theater aufbauen, er konnte jetzt die Stücke auf die Bühne bringen, die er im Exil für die Schublade geschrieben hatte. Doch schon bald spürte er den stinkenden Atem des Provinzialismus. Die Konfrontation mit der Staatsführung war von Anfang an unausweichlich. Nicht nur bei seiner künstlerischen Arbeit wie der Kontroverse um die Funkoper und das spätere Opernlibretto *Das Verhör des Lukullus* oder bei seinen Äußerungen zum Volksaufstand des 17. Juni, sondern auch im täglichen Kampf für die Freiheit der Kunst gegen die Bürokratie. Unter den neuen Be-

fehlshabern sei der alte Naziapparat wieder in Bewegung gebracht worden, so Brecht. „Unüberzeugt, aber feige“ schrieb er 1954 im Vorwort zu *Turandot* „feindlich, aber sich duckend, begannen verknöcherte Beamte wieder gegen die Bevölkerung zu regieren“. Im Osten warf man ihm vor, eine Brücke zum Westen zu bauen, und versuchte, ihn auf die Parteilinie festzulegen. Brecht sagte dazu: Er wolle nicht von Ulbricht lernen, wie man dichtet. Im Westen warf man ihm vor, Hofsänger Pankows zu sein. Brechts Antwort darauf: Er habe seine Meinungen nicht, weil er hier sei, er sei hier, weil er seine Meinungen habe. Bis zu seinem Tod kämpfte er für den Weltfrieden, die Freiheit der Kunst, gegen den immer noch existierenden Faschismus und für ein vereintes Deutschland. Kurz vor seinem Tod schrieb er: „Wenn Deutschland einmal vereint sein wird, jeder weiß, das wird kommen, niemand weiß, wann – dann wird es nicht sein durch Krieg“. Das diesjährige Festival nimmt die Wiederkehr und die letzten Lebensjahre Brechts zum Ausgangspunkt. „Daß ein gutes Deutschland blühe / Wie ein andres gutes Land“, schrieb er in seinem Vorschlag für eine Nationalhymne. Und darum geht es beim diesjährigen Festival. Welches Deutschland ist das richtige, welche Haltungen ergeben sich aus den Herausforderungen einer veränderten Welt? Die zunehmende Kluft zwischen Armen und Reichen, die Menschen, die vor Krieg und Verfolgung flüchten und das Wiedererstarken fremdenfeindlicher Kräfte sind aktuelle Themen des Festivals, das Brecht in den aktuellen Kontext stellt. Von der Festivaleröffnung mit dem Berliner Ensemble *Es wechseln die Zeiten* über die konzertante Aufführung der Dreigroschenoper, die bei den Salzburger Festspielen einen fulminanten Erfolg feierte,

bis hin zum Abschluss mit der Weimarer Inszenierung des Arturo Ui lädt die Heimatstadt des Dichters wieder große Bühnen und Künstler ein. Zu Gast sind prägende Schauspieler und Musiker wie Christian Friedel, die Band *Element of Crime*, Dominique Horwitz, Meret Becker, Thomas Thieme, Max Moor und viele Andere. Das Zusammentreffen von überregional wirksamen Künstlern mit der Augsburger freien Szene gehört von Beginn an zum Festival. Das *Senssemble Theater*, *bluespots productions*, Dr. Michael Friedrichs, Geoffrey Abbott, Isabell Münsch, Karla Andrá und Lydia Daher tragen eigens entwickelte Konzepte und Produktionen zum Festival bei. Diese Künstler der Augsburger freien Szene prägen das Festival ebenso wie unser Kurator Girisha Fernando seit Jahren.

In diesem Jahr findet das Festival erstmals nicht am Geburtstag des Dichters statt. Wir sind überzeugt davon, auch an dem ungewohnten Termin das Publikum und die Kritik ebenso oder mehr zu begeistern wie in den vergangenen Jahren. Produktionen des Festivals errangen wichtige Preise und gastierten auf großen Bühnen in Berlin, Hamburg, Karlsruhe und Stuttgart. Fernsehen, Radio und Zeitungen berichteten vom Erfolg des Brechtfestivals. Inzwischen ist es zu einem Treffpunkt von Künstlern, Wissenschaftlern und Kulturschaffenden mit dem Publikum geworden, der in dieser Form einzigartig und ein fester Bestandteil des deutschen Kulturkalenders ist. Dem liegen ein langer Weg und sieben Jahre intensive Brecht-Arbeit mit einem großartigen Team zugrunde, für die ich mich ganz herzlich bedanken möchte. In erster Linie bei unseren Künstlern: Große Namen wie Patti Smith, Milva oder Ute Lemper waren in den vergangenen Jahren dabei, aber ebenso wichtig sind die Augsburger Künstler der freien Szene, die das Festival durch ihre Mitarbeit prägen, ebenso die Wissenschaftler, besonders Prof. Koopmann und Prof. Hillesheim. Zum Erfolg gehören auch ganz wesentlich unsere Kooperationspartner, unsere Sponsoren und natürlich auch die Medien, be-

sonders der Bayerische Rundfunk und die Augsburger Allgemeine, aber auch viele überregionale Sender, Radiostationen und Zeitungen, die außergewöhnlich umfangreich und positiv über das Festival berichteten. Ganz herzlich möchte ich mich bei meinem wunderbaren Augsburger Publikum bedanken, das, entgegen mancher herrschender Vorurteile, leidenschaftlich und zahlreich das Festival begleitete, dessen Erfolg beförderte und die besondere Atmosphäre ganz wesentlich prägt. Mein Dank gilt auch jenen Politikern, die mutig die neuen Wege des Festivals unterstützten, die in der Heimatstadt des Dichters bestehende Hindernisse aus dem Weg räumten und so diesen Meilenstein in der Brechtrezeption ermöglichten. Und besonders herzlich möchte ich mich bei meinem tollen Team bedanken, das sich nicht nur während der Festivalzeit unermüdlich und mit Begeisterung für das Programm mit seinen immer wieder neuartigen und experimentellen Veranstaltungen einsetzt und das ganz wesentlichen Anteil am Erfolg hat. Mein herzlichster Dank gilt meiner Projektkoordinatorin Susanne Lindner und meinem wissenschaftlichen Berater Prof. Jan Knopf.

Wir laden Sie zu acht spannenden, unterhaltsamen und erkenntnisreichen Tagen ein, in denen wir die Wiederkehr des Dichters bis zu seinem Tod mit dem Thema „Brecht und Deutschland“ in den Mittelpunkt stellen. Am Ende seines Lebens wohnte der große Augsburger in der Berliner Chausseestraße, wenige Schritte vom Theater entfernt und direkt neben dem Friedhof, auf dem er später beerdigt wurde, gegenüber dem Grab von Hegel. In seiner Wohnung kann man heute noch die wichtigsten Gegenstände betrachten, die er auf der Flucht vor seinen Landsleuten um die halbe Welt geschleppt hatte. Seine Schreibmaschine, das Bild des Konfuzius, die japanischen Theatermas-

Bitte um ca 200 Wörter kürzen.

Wichtigste, das Rollbild mit dem zweifelnden Mann,

Der Weltautor in der deutschen Misere der Nachkriegszeit:

BRECHTS VERSUCHE, DIE KUNST ZU RETTEN

Als Bertolt Brecht nach 15-jährigem Exil Berlin zum ersten Mal wieder betrat, schlug ihm, wie er formulierte, der „stinkende Atem der Provinz“ entgegen – als Brecht 1956 endgültig abtrat, rief ihm der STASI-Chef Erich Mielke nach: Brecht habe zu jenen „Brüdern“ gehört, die gegen ihn, den leitenden Funktionär der Staatssicherheit, Strafantrag stellten, weil er, der Staatssicherheitsmann, Verhaftete schlagen und misshandeln ließ, dies in der DDR! Und bemerkte erleichtert: „dann ist der Brecht erlegen einem Herzschlag“. Im Westen drehte der Außenminister der Kanzlerdemokratie Adenauer, Heinrich von Brentano, die Vorzeichen um, indem er Brecht mit der Kultfigur des Nazi-Terrors, Horst Wessel, gleichsetzte. Diese Einschätzungen vom Januar 1949 sowie vom Mai und September 1957 bilden den politischen Rahmen,

der die letzten Jahre des größten deutschen Dichters nach Goethe umschloss. Brechts Diffamierung begann mit der Ablehnung der legendären Inszenierung von Mutter Courage und ihre Kinder und endete nicht mit dem Prozess, den die DDR-Regierung der „staatsfeindlich-konspirativen Gruppe“ um Walter Janka und Wolfgang Harich sowie ihrer „Politik der Verleumdung und des Betruges“ machte und Brecht posthum als Verräter einschloss. Parallel verhängte die Regierung der Bundesrepublik die ersten Boykotte über den „Hofdichter Pankows“. So wurde Brechts Wirken nach dem Krieg ein Hindernislauf gegen reaktionäre Politik, kunstfeindliche Doktrinen und Zensur.

Das diesjährige Festival stellt die Brüche und Widersprüche der deutschen politischen Nachkriegsgeschichte im Hinblick auf Brechts Werk und Wirkung ins Zentrum und zeigt, welche Chancen für den Neuaufbau eines friedlichen Deutschlands aufgrund der mangelnden Erledigung seiner barbarischen Vergangenheit vertan wurden. Mit großem Bedacht stellte Brecht der geforderten, aber nie eingelösten Entnazifizierung die „Entkriegisierung“ an die Seite. Sein Wirken galt zu verhindern, dass Rüstung weiterhin Arbeitsplätze rechtfertigte, dass Geheimdiplomatie, Korruption und ideologische oder religiöse Maximen politisch zulässig sind, dass Konzerne, die vom nationalsozialistischen Regime und dem Holocaust profitiert hatten, weiter wirtschaften und dass ehemalige Richter der Nationalsozialisten im Amt bleiben durften. Da sich das Festival in erster Linie der Kultur in der Nachkriegszeit widmet, kommen folgende Aspekte in der Vielfalt des theatralischen, poetischen, musikalischen Angebots zur Darstellung.

Als Brecht in die Trümmerstadt Berlin zurückkehrte, stellte er fest, dass die Beschädigungen an den Theatergebäuden „weit auffälliger“ seien als die an der Bühnenkunst. Um die Bauten zu zerstören, genügten Stunden, um die Schauspielkunst zu verhunzen, bemühte sich die „glänzende Technik“ des Göring-Theaters mindestens fünfzehn Jahre mit dem Erfolg, dass das Nachkriegstheater entweder in die überzeitliche Autonomie der Klassik zurück flüchtete oder deutsche Innerlichkeit pflegte.

Die Verunstaltung der deutschen Sprache sowie ihrer Sprechweise, sowohl in der Öffentlichkeit als auch auf dem Theater, wirkte weit in die fünfziger Jahre hinein und manifestierte sich lautstark sowie historisch nachhaltig an den Beispielen des 17. Juni 1953, als die zackigen, anfeuernden Stimmen der deutschen Politik in Ost und West nach einem 3. Weltkrieg riefen, oder am 4. Juli 1954 in Bern, als der westdeutsche Reporter im Ton der Goebbels-Propaganda den Endsieg der deutschen Mannschaft herbeirief und der Schweizer Rundfunk „Deutschland, Deutschland über alles“ intonierte.

Ende der zwanziger Jahre war Brecht ein Weltautor, den der dänische Dichter Martin Andersen Nexö als „Sprachgott“ feierte. Brecht hatte ästhetische Maßstäbe gesetzt, die global wirksam wurden, hatte die Bühne und ihre theatralischen Darstellungsmittel revolutioniert, hatte die deutsche Sprache verändert und erweitert, um die Poesie den Themen des Alltags, des »Niedrigen«, des Jargons, der Sexualität sowie der Politik und ihren Machenschaften zu öffnen.

Nach dem Krieg und angesichts der Zerstörungen galt es, wenigstens den erreichten Standard wieder herzu-

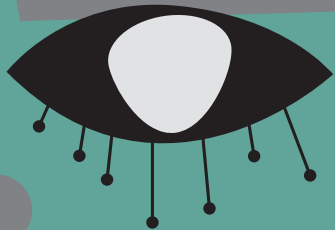
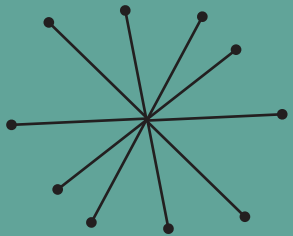
stellen und Impulse zu setzen. Theater und Dichtung sollten neue ästhetische Techniken entwerfen, die die Probleme der Massengesellschaft, der zunehmenden Entmachtung des Einzelnen thematisieren, die falsche Verehrung oder Neuetafelierung von „Helden“ entlarven und die Verführungen durch religiös-ideologische Propaganda offen legen. Diese Kunstmittel waren geeignet, die gesellschaftlich unsichtbaren, aber desto wirksameren Manipulationen der Menschen in ästhetische Anschauung zu bringen und zugleich Vergnügen zu bereiten.

Im Zentrum von Brechts Arbeiten stand die Theaterarbeit. Sie griff nicht, wie es die Kulturpolitik der DDR verordnete, auf das „klassische Erbe“ der angeblich glorreichen deutschen Vergangenheit zurück, sondern stellte die „deutsche Misere“ der „verspäteten Nation“ in den Brennpunkt, die statt den aufrechten Gang (Volker Braun) den deutschen Untertan (Heinrich Mann) pflegte. Brecht suchte die internationale Verflechtung, um von der deutschen Nabelschau wegzukommen, indem er Gastspiele in Europa durchführte, sich über Frankreich und Italien definierte, wo er die Erfolge feierte, die ihm im geteilten Deutschland nur schwer möglich waren. In seinem Theater am Schiffbauerdamm, das er erst im März 1954 mit Molières Don Juan eröffnete, setzte er gezielt Charme, Galanterie, Leichtigkeit und Humor als Zeichen seines neuen Theaters ein.

Sein Weltruhm stellt bis heute die unliebsame Herausforderung dar, sich mit einem Autor beschäftigen zu müssen, von dem man eigentlich schon alles zu wissen meint und einer weiteren Beschäftigung mit ihm oft aus dem Weg geht, weil es Mühe erfordert.

Laßt
mich
in
Ruhe
!

oh. ok.



PROGRAMM

28.2. BIS
6.3.2016



Freitag _ 26.02.2016 _ 20 Uhr
Goldener Saal _ Eintritt frei _ Karten in der
Bürgerinformation am Rathausplatz erhältlich

Exklusiv

VERLEIHUNG DES BRECHT-PREISES

Der Bertolt-Brecht-Literaturpreis der Stadt Augsburg wird alle drei Jahre vergeben und im Rahmen des Brechtfestivals gefeiert. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird an Persönlichkeiten vergeben, „die sich durch kritische Auseinandersetzung mit der Gegenwart in ihrem literarischen Schaffen ausgezeichnet haben“. 2016 ehrt die Stadt Augsburg die Schriftstellerin **Silke Scheuermann** mit dem Bertolt-Brecht-Preis.

Die Entscheidung der Jury, der auch Kulturreferent Thomas Weitzel angehört, fiel einstimmig. „Vor allem mit ihrer Lyrik deutet und kommentiert Silke Scheuermann in subtiler, niemals dogmatisierender Weise das Zeitgeschehen in filigran-kraftvoller Metaphorik. Dabei erreicht sie in ihrem Werk eine sehr eigene und außerordentlich hohe ästhetische Qualität“, so der Jury-Vorsitzende Thomas Weitzel. Der Jury gehören außerdem auch **Johanna Schall** (Vertreterin der Brecht-Erben), Prof. Dr. Mathias Mayer (Inhaber des Lehrstuhls für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg), Prof. Dr. Lothar Müller (Redakteur des Feuilletons der Süddeutschen Zeitung), Armin Petras (Schauspielintendant des Staatstheaters Stuttgart), Hubert Spiegel (Redakteur des Feuilletons der FAZ), Dr. Uwe Wittstock (Literaturchef des Nachrichtenmagazins Focus), Prof. Dr. Erdmut Wizisla (Leiter des Bertolt-Brecht-Archivs in Berlin) sowie **Prof. Dr. Jürgen Hillesheim** (Leiter der Brecht-Forschungsstätte Augsburg) an.

Silke Scheuermann wurde am 15. Juni 1973 in Karlsruhe geboren. Sie studierte Theater- und Literaturwissenschaft und arbeitete am germanistischen Institut der Universität Frankfurt am Main. Ihre Lyrik und Prosa wurde in zahlreiche Anthologien aufgenommen. Mit ihrem Lyrikband *Der Tag an dem die Möwen zweistimmig sangen* debütierte sie 2001. Es folgten die Erzählungen *Reiche Mädchen* (2005) sowie ihr Debütroman *Die Stunde zwischen Hund und Wolf* (2007). Zuletzt erschienen *Die Häuser der anderen* (Roman, 2012), *Skizze vom Gras* (Lyrik, 2014) und nun ein Band mit Beiträgen über Lyrik: *Und ich fragte den Vogel*. Silke Scheuermann erhielt zahlreiche Preise, Auszeichnungen und Stipendien, z.B. bereits 2001 den Leonce- und-Lena-Preis der Stadt Darmstadt, 2004 das Literaturstipendium Villa Aurora, Los Angeles, 2009 das Stipendium Villa Massimo, 2013/14, das Stipendium des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg. 2004 war Silke Scheuermann Stadtschreiberin in Beirut, 2005 in Dresden.

Laudator: Prof. Dr. Michael Braun, Musikalisches Rahmenprogramm: Rainer von Vielen

20 Uhr Beginn / 20.30 Uhr Preisverleihung mit anschließendem Empfang
Einlasskarten sind ab **XXX** in der Bürgerinformation am Rathausplatz erhältlich.

Sonntag _ 28.02.2016 _ 16 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 14 €

ICH KANN BRECHT - BRECHT KANN MICH

Preopening

Ein Publikumstheater der neuen Art: *Ich kann Brecht – Brecht kann mich* lautet das Motto des Preopenings beim Brechtfestival 2016. Die Augsburger Stadtgesellschaft erhält auf der brechtbühne die Gelegenheit, sich ganz unbefangen und heiter über Brecht und die Stadt auszulassen. Aus einem spielmethodischen Verfahren entwickeln die Agierenden ihre individuelle Form des Vortrags: Schauspiel, Musik, Tanz? Oder einfach streng sachlich? Es ist von allem etwas dabei. Augsburger Bürger und Bürgerinnen entwickeln nach freier Wahl ihre persönliche Ausdrucksform und den Inhalt ihres Beitrages mit dem sie die Bühne stürmen wollen.

Für Diversität in Sachen Brecht werden auch Augsburger Prominente sorgen. Von Augsburger Radiomoderatoren, Unternehmern, Journalisten und Kulturakteuren bis zur Stadträtin und Bürgermeisterin: Die Bandbreite ist bunt gemischt. Mit ihren Erfahrungen

und Assoziationen zu Brecht tragen sie mit interessanten und unterhaltsamen Beiträgen zum Bühnengeschehen bei und animieren die Zuhörer und Zuschauer auf diese Weise zur theatralen Aktivität. Der gemeinsame Entwicklungs- und Durchführungsprozess der gestaltet so eine originelle Einstimmung auf das Brechtfestival 2016.

Mitmachen ist angesagt! Bewerbungen werden bis zum 01.02.2016 per Mail an brecht@augzburg.de entgegengenommen!

Mitwirkende u.a.: Margarete Heinrich, Alexander Ihle, Kurt Idrizovic, Jürgen Marks, Dr. Karl Borromäus Murr, Serkan Erol und Burhan Kacar (0-Poesie-Ensemble), Sybille Schiller, Rolf Störmann, Eva Weber, Alexander Woldrich, Silvio Wyszengrad und Sepp Strubel.

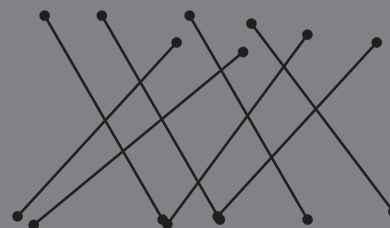
Angie Stifter vom Sender a.TV übernimmt die Moderation und begleitet mit gezielten Fragen die Interessen, Erfahrungen und Vorstellungen der Veranstaltungsteilnehmer.

Nähere Informationen auf der Homepage
www.brechtfestival.de.

Made in

Augsburg

Augsburg
etwas
zertrümmert,
fremd -
läßt mich
ziemlich
kalt.



blabla



Sonntag _ 28.02.2016 _ 16 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 14 €

ES WECHSELN DIE ZEITEN...

FESTIVALERÖFFNUNG MIT DEM BERLINER ENSEMBLE

Eine Revue durch Brechts Stücke in Liedern und Gedichten. Mit Musik von Paul Dessau, Hanns Eisler, Kurt Weill und Tobias Schwencke

1963 stand der Schauspieler, Regisseur und Theaterautor Manfred Karge zum ersten Mal auf der Bühne des Berliner Ensembles. Seitdem hat er in einem halben Jahrhundert 18 Stücke von Bertolt Brecht inszeniert, als Sänger und Schauspieler nicht wenige der großen Rollen Brechts interpretiert und als Regisseur auch die verborgensten Winkel dessen fragmentarischen Werks erkundet.

Das Berliner Ensemble spielte im September 2014 *Mutter Courage und ihre Kinder* im Pariser Théâtre de la Ville. Die Pariser Theatermacher hatten dazu einen Wunsch: Sie haben das BE gebeten, eine Brecht-Revue zu präsentieren, als Geschenk an das Pariser Publikum. In *Es wechseln die Zeiten...* lässt Manfred Karge Brechts Theaterstücke Revue passieren. In Songs, Gedichten, Balladen, Moritaten und Chören zeichnet er den Weg des großen Theaterdichters nach und begibt sich gemeinsam mit neun Schauspielern und Sängern des Berliner Ensembles sowie fünf Musikern auf einen Spaziergang durch das poetische und musikalische Werk des B.B., von den frühen Geniestreichen bis zu den weltberühmten politischen Parabeln, von *Baal* bis *Die Tage der Commune*.

Die Premiere in Paris wurde zu einem Theaterfest, vom Publikum bejubelt, von der Presse gefeiert: „Das dürfen Sie nicht verpassen!“, schrieb Le Figaro. Zur Eröffnung des Brechtfestivals 2016 kommt das Berliner Ensemble mit seiner einzigartigen Revue nach Augsburg.

Mit: **Claudia Burckhardt, Ursula Höpfner-Tabori, Karla Sengteller, Katharina Susewind, Roman Kaminski, Manfred Karge, Stephan Schäfer, Martin Schneider, Veit Schubert, Jörg Thieme** /
Musiker: **Silke Eberhard** (Saxophon, Bassklarinette), **Cathrin Pfeifer** (Akkordeon), **Damir Bacikin** (Trompete), **Jo Bauer** (Schlagzeug), **Tobias Schwencke** (Klavier).

Zusammenstellung und Regie: **Manfred Karge** /
Kostüme: **Wicke Naujoks** / Musikalische Leitung: **Tobias Schwencke** / Licht: **Ulrich Eh** / Dramaturgie: **Dietmar Böck**

Im Anschluss an die Eröffnung findet ein Empfang im Foyer des Theaters Augsburg statt.



Montag _ 29.02.2016 _ 16 Uhr
Samstag _ 05.03.2016 _ 11 Uhr
Zentrale _ Eintritt frei

BRECHT-SPRECHSTUNDE

MIT PROF. DR. JAN KNOPF

Sanierung aller GeBRECHTen! Man spricht davon, dass Leute von etwas gebeuteltes werden, was ihnen nicht behagt – allgemein vom Schicksal. Zum Schicksal der Deutschen gehört, obwohl sie so gern alles dem Vergessen anheim geben, dass der Brecht sie beutelt – und alles, was sie von ihm wissen. Beuteln tut nicht nur weh, sondern es hinterlässt auch Blessuren, und diese müssen behandelt werden, um bleibende Schäden zu vermeiden. In der Brechtsprechstunde haben



Sie die Möglichkeit, sich von allen ihren gebeutelten GeBRECHTen heilen zu lassen: durch die Karlsruher Fachpraxis ABB (Anlaufsstelle geBeuteltes geBrecht-rinnen) und ihren Heiler Doktor Knopf – nicht zu verwechseln mit einer Figur, die durch die Augsburger Puppenkiste bekannt geworden ist.

JAMEDA, die größte deutsche Stelle für Heilempfehlungen, gefördert durch die Poesie-Agentur BURDA, verabreichte in ihrem letzten Ranking der ABB die Spitzenstellung 1,0. – P.S.: Falls Sie etwas in dieser Ankündigung nicht verstanden haben sollten, fragen Sie nach! Auch dies gehört zum Service der Brecht-Sprechstunde. Mens sana in corpore brechtio.

Montag _ 29.02.2016 _ Dienstag _ 01.03.2016 _ 19 Uhr
Kahnfahrt
Eintritt 12 / 8 € (erm)

„MEIN BRECHT!“

EIN LITERARISCH-MUSIKALISCHES NACHTPROGRAMM VON UND MIT KURT IDRIZOVIC.

Der Schriftsteller Lion Feuchtwanger schrieb einmal über Brecht: „Er nahm das Leben heiter, auch wenn es ihm grimmig kam.“ Egal ob heiter oder grimmig, wir treffen uns um 19 Uhr vor Bertolt Brechts Jugenddomizil in Augsburg, in der Bleichstrasse 2. In einem kleinen Lampionzug spazieren wir durch die dunkle Nacht zur Augsburger Kahnfahrt. Dort zaubert dann **Kurt Idrizovic** so einige Überraschungen aus seiner reichhaltigen Brechtsammlung. So erfährt man z. B. in der Hafenuounge der Augsburger Kahnfahrt, was das brechtsche Gedicht *Erinnerung an die Marie A.* eigentlich mit der Kahnfahrt zu tun hat, was Roy Black und Bert Brecht verbindet und welche Bedeutung das sagenhafte Brecht-Bier noch heute hat. Man kann ver-

schiedenste Fassungen der legendären Moritat vom Mackie Messer hören – von Hildegard Knef über die Biermösl Blosn bis hin zu Louis Daniel „Satchmo“ Armstrong. Wie sich Erich Kästner und Kurt Tuchofsky zu Bertolt Becht äußern, erfährt man ebenfalls. Und natürlich bleiben die brechtschen Klassiker nicht außen vor. Es werden Gedichte rezitiert, Lieder gesungen, Glühwein getrunken und leckere Fleischküchle gegessen. Geeignet für Städtebewohner, Landeier, Brecht-Einsteiger und Fortgeschrittene. An diesem Abend gibt es Bertolt Brecht zum An- und (auf Wunsch) zum Abgewöhnen. *Dauer ca. 2,5 h*

Arrangement/Regie/Musik: Jochen Schneider
Veranstalter: Buchhandlung am Obstmarkt



*Er nahm das Leben heiter,
auch wenn es ihm grimmig kam.*

Montag _ 29.02.2016 _ Dienstag _ 01.03.2016 _ 19.30 Uhr
Sensemble Theater
Eintritt 16 / 12 € (erm)

BRECHTBURG - DIE STADTRATSSITZUNG

Die Stadt steht vor großen Herausforderungen. Wo man auch hinschaut: Baustellen. Dringend nötige Sanierungsarbeiten werden angepackt. Alles wird abgerissen, umgegraben und erneuert. Auch der alte Name „Augsburg“ steht zur Disposition. Schließlich stand er jahrzehntelang für Niedergang und Verfall.

Eine findige Auswahlkommission hat am Runden Tisch vier Vorschläge für den Stadtrat erarbeitet: A-Box, Brecht-Box, Brechtburg oder Cubus. Wie sollen sich die Stadträte entscheiden? Was spricht für oder gegen den einen oder anderen Namen? Und warum muss ausgerechnet Brecht im Namen vorkommen?

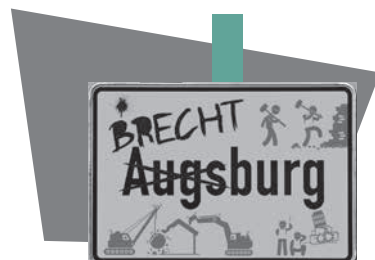
Seit über 60 Jahren gibt es einen leidenschaftlichen Streit um den berühmten Sohn Brecht. Schon zu seinen Lebzeiten erhitze er die Gemüter und entfachte Diskussionen, die bis heute anhalten. Die Gräben sind tief, die Brücken provisorisch, die Warnschilder aufgestellt, die Baustelle immer wieder auf der Suche nach einem neuen Bauleiter.

Doch heute im Stadtrat soll endlich der Befreiungsschlag gelingen. Der Antrag auf Umbenennung der Stadt Augsburg liegt vor und zu erwarten ist eine hitzige Debatte über den Umgang der Stadt mit Brecht, seine politische Gesinnung und seinen künstlerischen (Vermarktungs-)Wert.

Das Stück ist aufgrund vielerlei Vorkommnisse um den Bau der 2. Spielstätte (von Container bis Brecht-

bühne) und der Sanierung des Großen Hauses eine überarbeitete Version des Stückes *Plan B. Die Stadtratssitzung*, das 2012 beim Brechtfestival im Sitzungssaal des Rathauses gespielt wurde. Es verarbeitet Stadtratsprotokolle und Dokumente zu Brecht von den 50er Jahren bis heute.

Mitwirkende: Uwe Bertram, Ronald Hansch, Ralph Jung, Matthias Klösel, Daniela Nering, Jörg Schur, Downtown Dance Studio, Theatergruppe Actpool / Regie: Sebastian Seidel / Sound&Visuals: Eric Zwang Eriksson / Bewegungsregie: Marcelo Santos / Special Guest: Juliane Votteler / Veranstalter: Sensemble Theater Augsburg



Montag _ 29.02.2016 _ 20 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 21 bis 18 €

„LIEBE TANTE HELLI...“

„LIEBE TANTE HELLI...“ - BRECHTS
ERSTER SOHN FRANK, HELENE WEIGEL
UND DIE ZEITGESCHICHTE (1919-1943)

VORTRAG, LESUNG UND GESPRÄCH MIT
DR. DIRK HEISSERER, DR. JOACHIM A.
LANG UND DR. GREGOR GYSI

Über das Leben von Frank Banholzer, dem ersten Sohn Bertolt Brechts, ist wenig bekannt. Aufgewachsen in Kimratshofen, Augsburg und Wien hatte Frank Banholzer nirgends ein echtes Zuhause. Angeregt von Gerhard Gross, dem Halbbruder Franks, wird Brechts Verhältnis zu seinem Sohn in einem Vortrag von Dirk Hei-

berer erstmals vorgestellt. Dabei spielt die kaum bekannte Fürsorge und Obhut, die Frank in der Familie von Brechts späterer Frau Helene Weigel in Wien erfuhr, eine besondere Rolle. Die Verbindung der Familien Banholzer/Gross, Brecht und Weigel in Franks Lebensjahren 1919 bis 1943 wirft auch neues Licht auf das Schicksal von Helene Weigels Vater im Holocaust und Frank Banholzers Soldatentod in Russland.

Im Anschluss an den Vortrag moderiert Dirk Heißerer ein Gespräch mit dem Festivalleiter Joachim A. Lang und dem Politiker Gregor Gysi (Die Linke) über „Helene Weigel, die Zeitgenossin“.



Montag _ 29.02.2016 _ 18 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 18 bis 15 €

NACH HAUSE KOMMEN

Ein neues Trio: Isabell Münsch, Kay Fischer und Markus Mehr begeben sich mit Gesang, akustischen Instrumenten und Elektronik auf eine experimentelle Klangreise. Das Thema „nach Hause kommen“ wird kreativ-musikalisch behandelt. Lieder, Improvisationen, kollagenartiger Umgang mit Samples und live-elektronische Verfremdungen lassen Sound-schleifen entstehen. Sie nehmen Bezug auf die Rückkehr Bertolt Brechts in seine Heimatstadt und auf die Kreisläufe des Lebens.

Konzeption Musik: Isabell Münsch, Kay Fischer, Markus Mehr / Konzeption, Text: Isabell Münsch, Dr. Michael Friedrichs

Montag _ 29.02.2016 _ 21 Uhr
Theater Foyer
Eintritt 14 / 10 € (erm)

BRECHT & STREHLER

“L'OPERA DA TRE SOLDI”

Die Dreigroschenoper ist Brechts bekanntestes und erfolgreichstes Stück. Sie bescherte Brecht ab 1928 Ruhm und viel Geld - jedoch nur bis er 1933 ins Exil ging. Dort versuchte er mehrmals an den Erfolg von damals anzuknüpfen, aber es wollte nicht gelingen. Im Februar 1956, nur wenige Monate vor Brechts Tod, inszenierte Giorgio Strehler *L'opera da tre soldi* am *Piccolo Teatro* in Mailand. Brecht besuchte die Premiere und war begeistert: die Inszenierung sei „artistisch großartig“ und Strehler „vermutlich der beste Regisseur Europas!“ Im August starb Brecht. Was hatte Brecht so sehr beeindruckt? War es die geniale Regie? War es Strehlers tiefgehende Vorbereitung, der Fragenkatalog, den er Monate zuvor mit Brecht in Berlin diskutiert hatte? War es der italienische Flair – die Sprache und die Expressivität? Ahnte Brecht, dass hier seinem Werk endlich eine internationale Renaissance bevorstand?

Geoffrey Abbott und Giuseppina Crescenzo gehen diesen Fragen nach und präsentieren zusammen mit Sängern vom Conservatorio G. Martucci in Salerno in Texten, Videos, Bildern und Musik.

Mitwirkende: Geoffrey Abbott, Giuseppina Crescenzo, Daniele Lettieri, Colette Manciero, Francesca Manzo.



WOW!



“Die Huren
verraten
ihn. Es ist
Donnerstag
abend.”



Bella Italia?!



1.3. bis 3.3.2016 _ 17 Uhr

Theater Foyer

4.3.2016 _ 17 Uhr

Zentrale

Eintritt frei

VORTRAGSREIHE: BRECHT IM NACH- KRIEGSDEUTSCH- LAND

Die traditionelle Vortragsreihe des Brechtfestivals öffnet sich 2016 noch entschiedener als die vorangegangenen Jahre dem allgemeinen Verständnis von Brecht und seinem Werk, indem sie auf unterhaltsame Weise und völlig unakademisch das gängige „Brecht-Verstehen“ nach seiner Haltbarkeitsdauer befragt. Gehört Brecht zum alten Eisen, sodass wir, so der Titel des Symposiums der Internationalen Brecht-Gesellschaft von 2016, ein „Recycling Brecht“ benötigen? Gehört er zum „alten Gold“, wie Martin Walser formulierte, mit dem wir uns unverbindlich schmücken können? Oder hält er stand: den Widersprüchen seines Heimatlands, das nicht nur durch zwei Weltkriege, vielmehr auch durch seine ökonomischen Expansion global Geschichte schrieb.

Die Spannungen zwischen „Vaterstadt“ und Weltgeltung bilden die thematische Klammer der vier Beiträge, die Augsburg im Speziellen, den resistenten Verstehens-Mustern im Allgemeinen, der Lyrik zwischen Heimatkunst und Pop-Kultur sowie der politischen Schlachtung des Dichters gelten.

1.3.: ANDREAS ZINN (UBSTADT-WEIHER) / DAS REH IM WALD. LAUDIATIO AUF DEN ARZT, DER DEN BRECHT VERSTEHT. (DES REDNERS STIMME BRICHT, WENN ER'S ERZÄHLT).

Kommt ein Mann zum Arzt. Sagt der Arzt: „Wie viel Gehirne haben Sie?“ – Und das ist nur der Anfang einer erschütternden Szene, die sich ganz real am 23.9.2015 in einer deutschen Arztpraxis zutragen hat und in der (gleichermaßen unverhofft) Tiere sowie Herr Bert Brecht eine Rolle spielen. Es interessiert uns die Sezierung einer westdeutschen Ärztebiografie, um die resistenten Keime ausfindig zu machen, die für das Nachbeben von Meinungen über Brecht in den Köpfen der Deutschen von der Nachkriegszeit bis heute verantwortlich sind. Es kann passieren, dass sich die Laudatio kurzerhand zu einer kapriziösen „Heimatminiatur mit Reh“ aufbäumt.

2.3.: PROF. DR. JAN KNOPF (KARLSRUHE) / SALOMOS SCHWERTPROBE

Der Einführungs- und Überblicksvortrag über Brechts Wirken in der Nachkriegszeit stellt sich der Salomonischen Schwertprobe mit der Frage, ob Deutschland und Brechts Vaterstadt im Sinn von Brechts *Tuiroman* nicht endlich den „naheliegenden Schritt von der Schlachtung zum Aufessen“ vollziehen sollten – oder die Treffbaren, die Erfreubaren, die Änderbaren ins Licht treten lassen?

3.3.: DR. MICHAEL FRIEDRICHS (AUGSBURG) / DIE VATERSTADT - WIE VERKRAFTET SIE IHN? AUGSBURGS UMGANG MIT DEM LEBENDEN UND TOTEN BRECHT.

„Auch sollten ruhig – ohne große Feierlichkeiten – Erinnerungstafeln angebracht werden“, schrieb der Augsburger Germanist Wolfgang Frühwald 1963 über die richtige Art, Brecht in seiner Vaterstadt zu würdigen. Der Streit ging früh los und dauert noch immer an. Brecht hatte aber auch immer Unterstützer in Augsburg. Der Vorsitzende des Bert-Brecht-Kreises Dr. Michael Friedrichs spricht über Brecht und das Verhältnis seiner Heimatstadt zu ihm.

4.3.: DR. ALBRECHT DÜMLING (BERLIN) / „ANMUT SPARET NICHT NOCH MÜHE“. BRECHTS REAKTION AUF DIE BEIDEN DEUTSCHEN NATIONALHYMNEN.

Die Nationalhymne Joseph Haydns und Hoffmann v. Fallerslebens war durch die Verwendung im Dritten Reich in Verruf geraten, weshalb nach 1945 beide deutschen Staaten nach Ersatz suchten. In der BRD schlug Theodor Heuss eine neue „Hymne an Deutschland“ (Text: Rudolf Alexander Schröder, Musik: Hermann Reutter) vor, konnte sich damit aber nicht durchsetzen. Dagegen einigte sich die DDR-Regierung auf „Auferstanden aus Ruinen“ von Johannes R. Becher und Hanns Eisler. Brecht war über diese Lösung nicht glücklich, weshalb er mit seiner „Kinderhymne“ eine Alternative entwickelte, die bei der deutschen Wiedervereinigung 1990 erneut zur Debatte stand.

Dienstag _ 01.03.2016 _ 19 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 14 €

MEIN LIEBLINGS- BRECHT

GEDICHTE, LIEDER, TEXTE

In diesem Jahr haben wir Schüler, Lehrer und Eltern dazu aufgerufen, ihr Lieblings-Stück von Brecht bei einer Aufführung im Theater zu präsentieren. Denn: „Auf was wartet ihr und wie lange noch? Die Welt braucht euch!“ Das kann gesprochen, gesungen, gespielt oder getanzt sein, solo oder im Team, ganz nach Gusto. Die Jury hat aus der Fülle der Angebote die originellsten, schönsten und gekanntesten ausgewählt. Da ist Herzschmerz ebenso dabei wie kritische Weltsicht, Witz und Humor ebenso wie Heimatgefühl und Exilerfahrung, Natur und Großstadt sowie hohe Poesie und klassische Songs.

Mitwirkende: Karla Andrä, Dagmar Franz-Abbott, Michael Friedrichs

Montag _ 29.02.2016 _ 19 Uhr
Goldener Saal
Eintritt 25 / 18 € (erm)

BRECHT BEST OF BRECHT MEETS THIEME

Zwei der besten Inszenierung der vergangenen Brechtfestivals kommen nochmal in ihrer vollen Pracht auf die Bühne. Wo ließe sich diese fulminante Aufführung besser zeigen, als im Goldenen Saal der Stadt Augsburg? Die konzertante Aufführung von und mit Thomas Thieme zeigt, wie vielfältig sich Brechts Stücke auf die Bühne bringen lassen. *Baal* und *Leben des Galilei* sind zwei Stücke, die Brecht in ihrer Diversität wie kaum zwei andere begleitet haben. Es existieren fünf Fassungen von *Baal* – die erste schrieb der zwanzigjährige Brecht 1918, die letzte in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts, bei dem er versuchte dem großen Text *Baal* „Weisheit“ zu verpassen, wie er sagte. Thomas Thieme spielte den Dichter *Baal* bereits am Wiener Burgtheater und inszenierte das Stück am Deutschen Nationaltheater Weimar, sein Sohn Arthur Thieme übernahm dort die Rolle des Johannes und machte die Musik. Schon lange begleitet die beiden dieser Stoff und so gibt die konzertante Inszenierung sicherlich die ein oder andere Antwort auf die Frage, warum Brecht fünf Fassungen schrieb, was sich von Mal zu Mal geän-

dert hat und warum er sein Jugendwerk bis zuletzt nicht loslassen konnte. Kann man sinnlich machen, was dem Meister beim Bearbeiten durch den Kopf ging? Die Thiemes zeigen – man kann! Nach einer Pause, in der die Möglichkeit besteht, sich ganz im Sinne *Baals* (Vitalismus) den natürlichen Bedürfnissen zuzuwenden, wird der Fokus bei dem darauffolgenden Stück *Leben des Galilei* wieder auf den Menschen selbst gelenkt. Der Wissenschaftler Galileo Galilei steht im Gegensatz zum Dichter *Baal*. Egal ob Wissenschaft oder Vitalität – immer steht das Theater im Mittelpunkt. Nun wechselt Thomas Thieme in die Rolle des Galilei und wird dabei begleitet von einem 50-köpfigen Kinderchor aus dem Augsburger Landkreis. Das Drama verknüpft auf einzigartige Weise wissenschaftliche Neugier mit avantgardistischer Theaterkunst und thematisiert die grundlegende und noch immer höchst aktuelle Fragestellung: Wie kann die Wissenschaft ihre Freiheit behaupten? Und muss sie sich selbst ethische Standards geben, um ihre Erkenntnisse vor Missbrauch durch eine verantwortungslose Politik schützen? Oder gilt eines Tages: „Euer Jubelschrei über eine neue Erkenntnis könnte von einem universellen Entsetzensschrei beantwortet werden“, wie Brecht am Beginn des atomaren Zeitalters vorausweisend formulierte. 1939 im dänischen Exil verfasst und am 9. September 1943 in Zürich uraufgeführt, fertigte Brecht 1945 mit dem Schauspieler Charles Laughton in Los Angeles eine zweite, englischsprachige Fassung an. Während es ihm in der ursprünglichen Fassung vor allem um die Darstellung des Umgangs mit der Macht (der Kirche) ging, rückte er in dieser Fassung die Frage nach dem Wert und der

Verwertbarkeit von Wissen sowie die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen von Wissenschaft als zentralen Aspekt des Stückes in den Vordergrund. Hans Eisler hat jeder Szene einen Chor vorangestellt, Kinderstimmen führen in jede Szene hinein. Die Renaissance zitierend, ist diese Musik aber modern, so wie sich mit Galilei in der Renaissance der Mensch neu erfindet. Um die Zeitgenossenschaft noch zu verstärken, schafft Arthur Thieme einen zusätzlichen Klangraum, der mit dem Sprecher und dem Chor kommuniziert und ein eigener Teil der Erzählung wird. *Baal* und *Galilei* – zwei Charaktere, die unterschiedlicher nicht sein könnten, die Brecht nie losgelassen haben – an einem Abend von einem der ganz Großen auf die Bühne gebracht. Das sollten Sie auf keinen Fall verpassen!

Fassung und Regie: Julia von Sell / Schauspiel: Thomas Thieme / Kinderchor: Schulchor des Schmuttertal-Gymnasiums Diedorf unter der Leitung von Andrea Huber / Piano: Andrea Huber / Kontrabass: Arthur Thieme / Flöte: Andrea Ikker / Klarinette: Jürgen Key / Veranstalter: Brechtfestival Büro

Dienstag _ 01.03.2016 _ 20 Uhr
Parktheater Göggingen
Eintritt 12 / 10 € (erm)

POETRY SLAM - DEAD OR ALIVE?!

Fünf der besten Slam-Poeten Deutschlands treten beim traditionell hochkarätig besetzten *Poetry Slam – Dead or Alive?!* in einem modernen Dichterwettbewerb gegen Schauspieler vom Theater Augsburg und der freien Szene an, die exklusiv für diesen Abend in die Rollen verstorbener Weltliteraten schlüpfen.

Bloß sechs Minuten haben die „Lebenden“ und „Toten“ jeweils, um mit Eigen- oder Fremdwort das Publikum zu begeistern. Denn am Ende der Show, moderiert von der Hamburger Slam-Koryphäe Michel Abdollahi, entscheidet das Publikum – Dead or Alive?

Für das Team der lebenden Dichter konnten wieder einige der erfolgreichsten, spannendsten und umtriebigen Poetry Slam-Performer des deutschsprachigen Raums gewonnen werden. Rechtzeitig Karten sichern! Kuratiert von Lydia Daher.

Mitwirkende: *Sulaiman Masomi*, *Tobias Gralke*, *Fatima Moumouni*, *Dominique Macri*, *Nektarios Vlachopoulos*

Moderation: *Michel Abdollahi*

Musikalische: *Kay Fischer* (Saxophon), *Stefan Brodte* (Schlagzeug) und *Girisha Fernando* (Bass).



B l a B l a B l a

Mittwoch _ 02.03.2016 _ Donnerstag _ 03.03.2016 _ 19 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 18 bis 15 €

„HOME IS WHERE...?“

"Home is where...?" ist Titel und zugleich Thema eines Tanztheaterstücks, das der Regisseur Jörg Wesemüller und die Choreographin Simone Lindner mit Jugendlichen speziell für das Brechtfestival 2016 erarbeiten. Ausgehend von Brechts Tagebüchern und Briefen, die während seiner Exilzeit und kurz darauf entstanden – einer Zeit in der Brecht selbst politischer Flüchtling war – fragt das Stück nach den individuellen Erfahrungen der Jugendlichen zur Thematik des Fremd- und Heimischseins. Es basiert neben Brechts Texten auch auf eigenem Text- und Musikmaterial der Akteure – Augsburger Jugendlichen sowie Jugendlichen die dort eine Heimat gefunden haben. Was sind die Erfahrungen, die junge Geflüchtete in Deutschland machen? Wie werden sie aufgenommen?

Und wo finden sich Gemeinsamkeiten, die alle Jugendlichen umtreiben? Mit den Mitteln Musik, Tanz, Schauspiel, Bühnenbild und Kostüm entsteht so ein Abend, der die Neugier auf das Leben feiert und Fragen zu Identität sowie der aktuellen politischen Lage aufwirft.

Regie: *Jörg Wesemüller* / Choreographie: *Simone Lindner* / Mit Unterstützung der Augsburger Berufsschule II und VI. In Kooperation mit dem Stadtjugendring Augsburg.



Mittwoch _ 02.03.2016 _ 20 Uhr
Theater Großes Haus
Eintritt 53 bis 23 €

DIE DREIGROSCHENOPER

EINE KONZERTANTE AUFFÜHRUNG MIT DEM ENSEMBLE MODERN

Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern von Bertolt Brecht nach John Gay's *The Beggar's Opera*, übersetzt aus dem Englischen von Elisabeth Hauptmann. Musik von Kurt Weill (1928). Verbindende Texte für eine konzertante Fassung der kritischen Kurt-Weill-Edition (2000), zusammengestellt von Stephen Hinton.

Das Ensemble Modern und der Komponist und Dirigent HK Gruber, einer der maßgeblichen Weill-Dirigenten unserer Tage, führen Kurt Weills *Dreigroschenoper* konzertant auf: eine seltene Gelegenheit, ein virtuoseres Ensemble und eine brillante Besetzung zu hören, die die Partitur aus dem originalen Notenmaterial der „Lewis Ruth Band“ rekonstruieren, deren sieben Mitglieder bei der Premiere 1928 in Berlin 23 Instrumente spielten – mit überwältigendem Erfolg. Durch seine Ironie, die in Umgangssprache, Witz und blasphemischen Anspielungen ihre Ausdrucksmittel in Text und Musik gleichermaßen findet, nahm das Stück das Publikum spontan für sich ein. Die Lieder der *Dreigroschenoper* waren in den Straßen Berlins allgegenwärtig. Später wurde das Lied von Mackie Messer – in der amerikanischen Fassung aus Weills Exilzeit – zu einem der meistgespielten Jazzstandards. Die Impulse, die

von der *Dreigroschenoper* ausgingen, waren entscheidend für die Entwicklung eines neuen Musiktheatermodells, das Weill in Amerika noch weiterführte und schließlich etablierte. 1999 spielten das Ensemble Modern und HK Gruber die *Dreigroschenoper* auf CD ein. In einer Rezension der gefeierten Aufnahme schrieb der Kulturspiegel: „HK Gruber und das Ensemble Modern setzen neue Maßstäbe. Schriill und ironisch klingt bei den Frankfurter Musikern das geniale Werk von Kurt Weill.“ Seit 2000 hat HK Gruber diese Kult-Aufführung in ganz Deutschland, in Amsterdam, London, Paris und Rom geleitet, „mit Besessenheit“ – wie die Opernwelt schrieb – „am Detail und Liebe zum Stück“.

Dirigent: HK Gruber (Herr Peachum) / **Chor: Junges Vokalensemble Schwaben** / **Solisten: Michael Laurenz** (Macheath), **Anke Vondung** (Frau Peachum), **Ute Gfrerer** (Polly), **Sona MacDonald** (Jenny), **Winnie Böwe** (Lucy) und **Hannes Hellmann** (Sprecher, Tiger Brown).



Mittwoch _ 02.03.2016 _ 19 Uhr
Zentrale
Eintritt frei

A3-KULTUR- GESPRÄCH

- WELCHES DEUTSCHLAND WOLLEN WIR? WELCHES AUGSBURG WOLLEN WIR?

Welches Deutschland wollen wir? Diese Frage beschäftigt Brechtkenner und Leiter Joachim Lang, wenn er sich mit der Konzeption seines vorerst letzten Festivals in Augsburg beschäftigt. Welches Augsburg wollen wir? Diese Frage beschäftigt eine wachsende Zahl von BürgerInnen unserer Region. Viele davon sind bereit, Arbeit und Verantwortung auf sich zu nehmen, um Antworten auf diese Frage zu bekommen. Ihnen widmen wir im Rahmen des Brechtfestivals 2016 den a3kultursalon. Als Gesprächspartner sind angefragt: Margarethe Spohn (Leiterin Büro für Migration, Interkultur und Vielfalt), Kurt Idrizovic (Buchhändler, Kulturveranstalter, Bürgeraktivist und Brechtkenner), Joachim Lang (Leiter Brechtfestival) sowie das Moderatorentrio „Zukunft Theaterlandschaft“ Tina Gadow, Dr. Partick S. Föhl und Dr. Bastian Lange (Bürgerbeteiligungsprozess zur Zukunft der Theaterlandschaft Augsburg). Moderation: **Jürgen Kannler** (Herausgeber a3kultur)

Mittwoch _ 02.03.2016 _ 20 Uhr
Brechts Bistro
Eintritt 10 / 7 € (erm)

BRECHT UND DIE DDR

„UM UNS SELBER MÜSSEN WIR UNS SELBER KÜMMERN“ -

eine brechtsche Binsenweisheit aus seinem kleinen „Aufbaulied der FDJ“ von 1948 und doch Stein des Anstoßes und Beginn einer ärgerlichen Reihe von Querelen. Besonders mit dem damaligen Berliner FDJ-Sekretär Erich Honecker, der Brecht in besonderer Weise Steine in den Weg legte bei dessen „Mühen der Ebene“. Diese reichen bis in die Buckower Jahre, in der die Natur nötiger wird zur Regenerierung der eigenen. Es sind schwierige Zeiten um den 17. Juni 1953 herum, die Anlässe genug zu Elegien geben. *Buckower Elegien* eben – in der DDR missdeutet wegen zu großer Nähe an Natur und Zeit, im Westen kaum verstanden. Drei Jahre schreibt er da noch, lehrt, inszeniert, organisiert, mischt sich ein in Politik (selten zur Freude der Herrschenden), macht Vorschläge, die hin und wieder angenommen werden, schafft ein neues Theater, das eine neue Gesellschaft befördern helfen soll und das Weltgeltung erzielt. Im Mai 1956 lassen die Kräfte nach. Die Macherinnen singen und erzählen davon in Pietschs 19. Brecht-Abend. Mitwirkende: **Gina Pietsch** (Stimme), **Christine Reumshüsse** (Piano) / Mit freundlicher Unterstützung des Kurt-Eisner-Verein und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Bayern

Mittwoch _ 02.03.2016 _ 20 Uhr
Hoffmankeller
Eintritt 9 und 7 €

ABENTEURER MIT KÜHNEN WESEN

ABOUT SAEED – JÜRG HALTER – LEROY

Im Rahmen der von Lydia Daher kuratierten Reihe *Abenteurer mit kühnen Wesen* begegnen sich Literatur und Musik auf der Bühne des Hoffmankellers immer in außergewöhnlicher und exklusiver Kombination. In diesem Jahr lässt die Kuratorin die Lyrik des Schweizer Performance-Künstlers Jürg Halter auf die schonungslos offene Prosa des derzeit im politischen Asyl in Berlin lebenden syrischen Bloggers und Schriftstellers About Saeed treffen.

Halter ist ein preisgekrönter Dichter, der so neugierig wie selbstbewusst in die Welt blickt. Er schreibt sehnsüchtige, kluge, gesellschaftskritische, zweifelnde und manchmal auch schräge Miniaturen, die sich beim Hören und Lesen „langsam öffnen wie eine Faust“ (Tages-Anzeiger).

About Saeed, „der syrische Bukowski“ (ZDF/Aspekte), durch seine Statusmeldungen auf Facebook bekannt geworden, in denen er über seine Mutter, das Rauchen, die Liebe und den Alltag während des gewaltsamen Konflikts in Syrien schreibt, lässt uns auch in

seinem neuen Buch *Lebensgroßer Newsticker* erschreckend und berührend nah dran sein, an den Themen unserer Zeit. Theaterhäuser, Rundfunkanstalten und Bands wie Das Weiße Pferd sind schon längst auf ihn aufmerksam geworden. Für die Musik sorgt an diesem Abend ihr Schamoni Musik-Label-Kollege LeRoy. Der derzeit sogar vom britischen The Guardian gefeierte Musiker bietet für diesen Abend Fragmente seiner aktuellen Produktion zur Live-Interaktion an. Bis jetzt bestätigter Mitstreiter – **Tom Simonetti** (*Mongkong / Das Hobos*). Mitwirkende: **About Saeed, Jürg Halter, LeRoy** / Moderation: **Lydia Daher**



Mittwoch _ 02.03.2016 _ 19 Uhr
„955“ Regionaler Informations- und Präsentationspavillon
Königsbrunn _ Eintritt 6 €

VORTRAG VON PROF. DR. HILLESHEIM

Eine geheime Opernleidenschaft Brechts? Puccinis Turandot, das Lehrstück *Die Maßnahme* und das Drama *Turandot* oder *Der Kongress der Weißwäscher*. 1953 entstand Turandot oder Der Kongreß der Weißwäscher, eines der letzten Theaterstücke Brechts. Als Quelle galt stets das bekannte Märchen und dessen Bearbeitung durch Friedrich Schiller, niemals aber die 1926 in Deutschland uraufgeführte Oper Puccinis. Es wird der Nachweis erbracht, dass Brecht diese genau kannte, sie sogar eine der Vorlagen des 1930 entstandenen Lehrstücks *Die Maßnahme* ist. Die Bewusstmachung von Inhumanität, gleich ob diese durch Märchenhaftes, Mythologisches oder durch eine politische Doktrin begründet ist, wird durch eine

parallele Figurenkonstellation herbeigeführt. Auch wenn der Komponist bei DDR-Intellektuellen als persona non grata galt, kann Brecht nicht Jahre später ein Stück zu diesem Thema geschrieben und dabei seine dezidierten Kenntnisse der Oper Turandot völlig ausgeblendet haben. Wieder einmal erweist er sich als Taktiker, der seine Quellen und Vorlagen verschleierte, wenn es ihm opportun erschien. In einem populärwissenschaftlichen Vortrag beleuchtet Prof. Dr. Jürgen Hillesheim, Leiter der Brecht-Forschungsstätte Augsburg, diese spannende Frage. Isabell Münsch, die renommierte Augsburger Sopranistin, und der Pianist Christoph Teichner übernehmen die musikalische Gestaltung des Abends.

Im Anschluss lädt das Kulturbüro Königsbrunn als langjähriger Kooperationspartner des Brechtfestivals Augsburg zu guten Gesprächen bei einem Umtrunk herzlich ein.

Mitwirkende: **Prof. Dr. Jürgen Hillesheim, Isabell Münsch, Christoph Teichner** / Veranstalter:
Kulturbüro Königsbrunn



Donnerstag _ 03.03.2016 _ 19.30 Uhr
Annahof, Hollbau
Eintritt 7 / 5 € (erm)

AUGSBURGER LITERATURGESPRÄCH

Zu Gast beim ?? Augsburger Literaturgespräch ist der Autor und Dramatiker Lukas Bärfuss (u.a. Schweizer Buchpreis 2014), der sein neuestes Stück Zwanzigtausend Seiten vorstellen wird. Mit ihm und den anderen Teilnehmern der Runde soll der Frage der Nachwirkung Brechts auf die Theaterarbeit von heute im All-

gemeinen und das eigene künstlerische Schaffen im Besonderen nachgegangen werden. Spielt Brecht gegenwärtig noch eine Rolle? Wie stark ist sein Einfluss bis heute?

Mitwirkende: **Lukas Bärfuss** (Autor und Dramatiker), **Stefanie Wirsching** (Feuilleton-Redakteurin / Augsburger Allgemeine), **Prof. Dr. Stephanie Waldow** (Literaturwissenschaftlerin / Universität Augsburg), **Dr. Sebastian Seidel** (Dramatiker / Sensemble Theater) / Veranstalter: Sensemble Theater Augsburg, Evangelisches Forum Annahof / Kooperationspartner: Universität Augsburg und Bezirk Schwaben



Das Uraufführungstheater
sensemble
THEATER

Evangelisches Forum
ANNAHOF

UNA Universität
Augsburg
University

Donnerstag _ 03.03.2016 _ Einlass 19 Uhr _ Beginn 20 Uhr
Kongresshalle
Eintritt Stehplatz: 42 / 32 € (erm), Sitzplatz: 48 / 38 € (erm)

ELEMENT OF CRIME

LIEBLINGSFARBEN UND TIERE

KONZERT

Element of Crime sind seit Jahrzehnten einzigartig in der deutschen Musiklandschaft. Die Lieder von Sven Regener und seinen Bandkollegen sind eine Hommage an das alltägliche Streben und Versagen. Chansons aus der Kneipenecke, Shantys von der Pommesbude, langsame Walzer vom anderen Ende der Straße, wo selbst die kleinen Träume eine Nummer zu groß sind. Regener singt vom Getränkemarkt in Delmenhorst, vom „Edeka des Grauens“, von Haaren im Teppich, die an eine vergangene Beziehung erinnern, aber auch: „Liebe ist kälter als der Tod“. So auf dem bislang letzten, 2014 erschienenen Album *Lieblingsfarben und Tiere*, das es bis auf Platz drei der deutschen Charts schaffte.

Der Lieblingsdichter von Regener? Bertolt Brecht. So jedenfalls behauptete es der Sänger und Texter der Band einmal. „Weil es eine Fernsehsendung war, musste ich irgendwas sagen.“ Immerhin: „Da ist auch was dran.“ Bei aller Wertschätzung für Brecht: Ganz reibungslos verlief die Beschäftigung der Berliner mit dem Kosmos des Dichters nicht. Für das „Festival de la Batie“ in Genf coverten sie 1989 mehrere Kurt-Weill-Songs – was ihnen, nach eigenen Angaben, nur bei acht Stücken so gelang, dass sie nicht allzu sehr

zerstört wurden. Eines davon blieb danach in ihrem Repertoire: *Surabaya Johnny*, der Musical-Schlager mit dem Text von Brecht. Kaum zwei Jahre später, mit dem Album *Damals hinterm Mond* (1991), wird aus der bis dahin englischsprachigen, mittelmäßig erfolgreichen New-Wave-Band die große poetische Stimme des deutschsprachigen Pop. Und aus dem gebürtigen Bremer Sven Regener der lakonische Tresen-Dichter, als der er heute gefeiert wird. Zu dem hat er sich als Autor von Romanen wie *Herr Lehmann* oder zuletzt *Magical Mystery* einen Namen gemacht.

Nun treten *Element of Crime* – endlich! – auch beim Brechtfestival auf. Möglich, dass es dann *Surabaya Johnny* gibt. Oder ein anderes Lied von Brecht/Weill. 2010 jedenfalls veröffentlichte die Band auf dem Cover-Compilation *Fremde Federn* das *Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens* aus der *Dreigroschenoper*. Kuratiert von Girisha Fernando.



Das
Volk
verliert
jeden
Krieg

Zwischen dem Kriegsgott und der Göttin des Handels und der Industrie besteht nun eine alte, unzerstörbare Liebe ... , das heißt die Göttin ist dem Kriegsgott einfach sexuell hörig, so traurige Erfahrungen sie mit ihm auch gemacht hat...



Freitag _ 04.03.2016
verschiedene Orte
Eintritt 18 / 14 € (erm)

zusätzlich jeweils 3 € für Sitzplatzgarantie
Woods of Birnam und Sophie Hunger

LANGE BRECHT- NACHT

Eine Nacht. Eine Stadt. Ein Dichter - Brecht. Und unendliche Annäherungsmöglichkeiten. Die Brechtnacht vereint musikalische und poetische Stimmen und lädt das Publikum dazu ein, dem Geist Brechts nachzuspüren. Die Gäste erwartet unter anderem Pop, Chanson, Spoken Word, Jazz, Theater und Experimentelles aus der Schweiz, England, Bulgarien, der Türkei, Argentinien und Deutschland. Musik verleiht Texten eine besondere Macht – das hat kaum ein anderer Dichter so konsequent verstanden und in seinem Werk zur Perfektion verdichtet wie Bertolt Brecht. Die Brechtnacht folgt den Spuren Brechts und der einzigartigen Verbindung von Text, Musik und Botschaft. Eine Nacht lang treten Künstler in und um das Theaterviertel auf und erschaffen ein Kaleidoskop aus Klängen und Wörtern, der Subversion und dem Spiel der Assoziationen.

Die Lange Brechtnacht wird kuratiert von Girisha Fernando.

*Mit freundlicher Unterstützung durch den
Bezirk Schwaben*



GROSSES HAUS:
**20 UHR _ CHRISTIAN FRIEDEL &
WOODS OF BIRNAM: ARTURO UI REDUX**



Der Schauspieler und Musiker Christian Friedel geht im Zusammenspiel mit seiner *Band Woods of Birnam* und Brechts *Arturo Ui* ein Experiment ein. Friedel spielte die Figur in einer vielbeachteten Inszenierung von Tilmann Köhler in Dresden, die bewusst auf die Karikatur verzichtet hat und dafür moderne Machtmechanismen anhand der Diktatorpersiflage untersuchte. An diesem einmaligen Abend wird versucht, die Mechanismen moderner Medien mit Hilfe der Musik so zu vermischen, dass Arturo Ui entweder sein Ziel erreicht oder (hoffentlich) mit großer Geste scheitern wird.

GROSSES HAUS:
22.15 UHR _ SOPHIE HUNGER



„Furchtlos und fabelhaft, sie ist eine Künstlerin ohne Grenzen“, schrieb die britische *Sunday Times*. Auf der Bühne ist die international gefeierte Schweizer Singer/Songwriterin Sophie Hunger eindringlich, charismatisch – und doch unnahbar. Folk, Jazz und zarte Rockanleihen finden sich in ihrer auf unkonventionellen Art faszinierenden Musik wieder. Ihre Songs sind aufgebaut wie kleine Theaterstücke, at-

mosphärische Dramen, vorgetragen mit einer beschwörenden Stimme und im dichten Zusammenspiel mit ihrer erstklassigen Band.

THEATERVIERTEL
AB 19 UHR _ MAHAGONNY (REMIX)

Auf einmal sind sie da! 25 Augsburgsberger Jugendliche tanzen, spielen und rappen mehrere Guerilla-Performances an verschiedenen Orten im Theaterviertel während der Brechtnacht. Gecoacht von einem Team aus Künstlern von *Rapucation* und *Pan.Optikum* gibt Brechts *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagony* die Thematik vor.

DIE ZENTRALE
**18.30, 21.30 UND 22.30 UHR _ DAS
GROSSE DDR SPITZEL SPIEL – EINE
THEATRALE INSTALLATION**

bluespots productions ist auf geheime DDR-Akten von Brecht gestoßen und braucht jetzt eure Mithilfe. Meldet euch unter stasi@bluespotsproductions.com als Spitzel an, indem ihr uns eure Handynummer schickt, und werdet Teil einer 5-tägigen Inszenierung in Augsburg. Vom 28.2. - 4.3.2016 bekommt ihr durch geheime SMS Hinweise und kleine Aufträge, um Bertolt Brecht zu observieren. Helft uns, Licht in die zwielichtigen Machenschaften seiner DDR-Zeit zu bringen. Das große Finale und die Auflösung gibt es dann für alle während der Langen Brechtnacht in DER ZENTRALE.

„Das Theater darf nicht danach beurteilt werden, ob es die Gewohnheiten seines Publikums befriedigt, sondern danach, ob es sie zu ändern vermag.“ Bertolt Brecht. *Konzept: Leonie Pichler und Leif Eric Young*

EINGANGSFOYER IM THEATER
**AB 19.30 UHR _ DIE BERTOLT-BRECHT-
STRASSE**

HipHop mit den DJs *Sofa Queen (Potsdam) & Roughmix (Augsburg)*

SCHWARZES SCHAF
**20 UHR _ DOTA (DIE KLEINGELD-
PRINZESSIN)**



Die Zeit schreibt: „Dota vertont Konsumkritik und Sehnsüchte so poetisch wie kaum jemand im deutschsprachigen Musikgeschäft... – so zärtlich, witzig und gesellschaftskritisch erzählt, wie es Tucholsky für die Zwanziger tat.“ Songwriterkunst voller Intensität, sprachlichem Feingefühl und harmonischer Brillanz, angesiedelt zwischen Pop, Chanson und Jazz – dafür steht *Dota Kehr* (Gesang und Gitarre), begleitet von Jan Rohrbach.

HOFFMANNKELLER
**20 UND 22 UHR _ MÀS QUE TANGO -
ZUHÄLTERBALLADEN**

Der argentinische Tango, entstanden in den Rotlichtbezirken von Buenos Aires, kam in den 1920er Jahren auch in die großen Städte Europas und feierte dort Erfolge. Kein Zufall, dass seine verruchte Aura auch im Werk von Brecht und Weill seine Spuren hinterlassen hat. In diesem Konzert trifft Brechts Unterweltgänove Mackie Messer den von Jorge L.

Borges besungenen Zuhälter Nicanor Paredes aus Buenos Aires, die Musik von Kurt Weill auf die von Astor Piazzolla, und die Augsburger Musiker *Iris Lichtinger* (Klavier) und *Martin Franke* (Geige) auf die Argentinier *Ezekiel Lezama Camilli* (Bandeon) und *Sebastian Arranz* (Gesang).

BRECHTS BISTRO

20 UHR _ CHRISTEL PESCHKE & GEOFFREY ABBOTT: „IN DER FRÜHE SIND DIE TANNEN KUPFFERN“

Lieder und Gedichte Brechts aus den Jahren 1945 – 56. Mit *Christel Peschke* (Gesang) und *Geoffrey Abbott* (Klavier)

BRECHTBÜHNE

20 UND 22 UHR _ KEMAL DINC & ANTONIS ANISSEGOS: HIKMET / BRECHT

Nâzım Hikmet aus der Türkei und Bertolt Brecht – zwei Dichter derselben Generation mit vielen Parallelen. Der aus Istanbul stammende Komponist, Sänger und Baglama (Langhalslaute)-Virtuose *Kemal Dinc* und der griechische Pianist *Antonis Anissegos* interpretieren Lieder und Texte der beiden Dichter in einem Aufeinandertreffen von anatolischer Musik, westlicher Klassik, neuer experimenteller Musik und Lyrik aus zwei Ländern. Durch das Programm führt Düzgün Polat. *Präsentiert in Kooperation mit dem Büro für Migration, Vielfalt und Interkultur.*

SOHO STAGE:

21.30 BIS 23.30 UHR _ SAME OLD SONG PRÄSENTIERT VON JJ JONES

Eine Nacht. Ein Lied. Ad infinitum. Brechts *Mackie Messer* wird von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern aus der Augsburger und Münchener Szene immer wieder neu interpretiert, dekonstruiert und in so spannenden wie vielfältigen Versionen auf der Bühne wieder zusammengefügt. Ein einziger, geradezu gewalttätiger Ohrwurm: es lebe die Wiederholung!

JAZZ CLUB:

21.30 UND 23.30 UHR _ BEAT, JAZZ & SPOKEN WORD



Drei Meister der Improvisation aus der Avantgarde Jazz Szene Berlins, *Olaf Rupp* an der Gitarre, *Rudi Fischerlehner* am Schlagzeug und *Lan Cao* am Synthesizer und Klavier treffen auf die deutschsprachigen Spoken Word-Poeten *Rike Scheffler* und *Dalibor*. Beide Dichter experimentieren schon lange mit den Möglichkeiten der Verbindung von Wort und Musik und kollaborierten bereits mit Tonkünstlern verschiedenster Genres. Ganz im Geiste der legendären Untergrund Sessions der Beatpoeten Allen Ginsberg und Jack Kerouac mit Bebop Musikern im New York und San Francisco der 1950er treffen in einem spannenden, dialogischen Experiment Sprechgesang und Lyrik auf brillant improvisierte Klänge und instrumentale „streams of consciousness“. *Kuratiert von Lydia Daher & Girisha Fernando*

CITYCLUB:

21.30 BIS 23 UHR _ TRALALKA

Das Repertoire der siebenköpfigen, international besetzten Berliner Gruppe Tralalka basiert auf Volksliedern aus Polen, der Ukraine, Russland und Bulgarien. Alte Lieder, die von der Unterdrückung der Bauern, von Auflehnung und dem Protest gegen das herrschende System handeln. Mit Einflüssen aus Ska, Folk, Chanson, Reggae und ein bisschen Swing werden diese von einem wunderschönen, dreistimmigen polyphonen Gesang und einer spielfreudigen Band ins 21. Jahrhundert transportiert. *Präsentiert in Kooperation mit Karman e.V.*

BRECHTBÜHNE

23.45 UHR _ EGOPUSHER



Kombinationen von Violine und Schlagzeug sind nicht gerade alltäglich. Dementsprechend extravagant hört sich auch der Sound von EgoPusher an. EgoPusher, das sind die Züricher Musiker *Tobias Preisig* (Violine, Bass Synth) und *Alessandro Giannelli* (Drums, FX). Preisig entlockt dem Synth-Bass Wohlklang in den tiefsten Lagen und seiner Violine furiose, ausufernde, entrückende Melodien. Giannelli liefert den mit elektronischen Essenzen veredelten Beat dazu. Mit einer selbstverständlichen Freiheit überschreiten sie herkömmliche musikalische Grenzen in einem Rausch an Wut, Intensität und Groove.

THEATER FOYER:

23.30 UHR _ ELECTRIC SWING CIRCUS



Swing und Jazz der 1930er und -40er Jahre treffen auf Breakbeat, House, Reggae und Dubstep. Dazu zwei starke Frauenstimmen, Kontrabass, Samples, Gypsy-Jazzgitarre, Keyboards, Synths und Drums – und vor allem dieser leichte, englische Touch von Verruchtheit: Der Electric Swing Circus aus Birmingham gilt mit seinen exaltierten Auftritten als einer der angesagtesten Electro-Swing Bands Englands! Let's swing!

L A M M

AB 22 UHR UHR _ „DIE VATERSTADT - WIE EMPFÄNGT SIE MICH WOHL?“

Liedgut aus fünf Jahrzehnten Deutscher Popkultur – Krautrock, Punk, Wave und viele Gitarren mit DJ FAB XL.

KRESSLESMÜHLE

23 UHR _ JAZZMIN TUTU

Die Dub-Poetin und Sängerin Jazzmin Tutu kombiniert den jamaikanischen Dub mit indischen, jiddischen und elektronischen Tönen. Von aktuellen Themen künden ihre bildgewaltigen Lieder: Globalisierung, verfehlte Entwicklungshilfepolitik und die Auswirkungen des Kolonialismus. Musikalisch unterstützt wird sie von „Irie“ Ivo an den Plattentellern und den „4 Seasons Of Roots“ an Melodica und Geige. *Präsentiert in Kooperation mit dem Büro für Migration, Vielfalt und Interkultur und Ivo Mannheim.*

Samstag _ 5.3.2016 _ 18 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 18 € bis 15 €

DEUTSCHLAND, SCHWIERIG VATERLAND

POLITISCHE PODIUMSDISKUSSION

Wie stellte sich Brecht ein rechtes Deutschland vor. Welchen Anteil hat die Vereinigung. Und was passiert eigentlich mit in Zeiten von NSU, Pegida und brennenden Flüchtlingsunterkünften in Deutschland.

Verfehlte Migartionspolitik?

Es diskutieren Vertreter der Großen Koalition und Opposition aus dem Bundestag

Anmut sparet nicht noch Mühe Leidenschaft nicht noch Verstand Daß ein gutes Deutschland blühe Wie ein andres gutes Land Daß die Völker nicht erlei-

chen Wie vor einer Räuberin Sondern ihre Hände reichen Uns wie andern Völkern hin. Und nicht über und nicht unter Andern Völkern wolln wir sein Von der See bis zu den Alpen Von der Oder bis zum Rhein. Und weil wir dies Land verbessern Lieben und beschirmen wir's Und das liebste mag's uns scheinen So wie andern Völkern ihrs. (1949)
<http://www.zeit.de/wissen/2015-10/fremdenfeindlichkeit-hass-sozialpsychologie-andreas-zick>

Samstag _ 5.3.2016 _ 20.15 Uhr
Brechtbühne
Eintritt 21 € bis 18 €

Vortrag & Film

„MAN MUSS NICHTS MIT GEWALT VERINNERLICHEN, ES REICHT, WENN MAN AUF SICH SELBST GEWORFEN WIRD.“ – Ekkehard Schall

ERINNERUNGEN VON JOHANNA SCHALL AN IHREN VATER

Ekkehard Schall, geboren am 29. Mai 1930 in Magdeburg an der Elbe, gestorben am 3. September 2005 in Berlin.

Eine deutsche Biographie: ein Magdeburger Pimpf, der 1945 die Bombardierung erlebte, ein jugendlicher Naturbursche in der ostdeutschen Theaterprovinz, ein Schauspieler am Berliner Ensemble des Dichters Bertolt Brecht, ein Clown, der Theorie als integrierten Teil seines Arbeitsprozesses begriff, der „Brechtswiegersohn“, der Poet, der Naturliebhaber, der Choliker, der Vater, der Mensch.



Vortrag und Gespräch mit der Brecht-Enkelin **Johanna Schall** über ihren Vater Ekkehard Schall mit Filmvorführung von *Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui* mit Ekkehard Schall in der Hauptrolle in einer Inszenierung von Manfred Weckwerth und PP.

Sonntag _ 6.3.2016 _ 11 Uhr
Theater Foyer
Eintritt 10 / 8 € (erm)



KABARETT MIT GUNZI HEIL

SPURENSUCHE ZWISCHEN JIM MORRISON UND KONSTANTIN WECKER

"Ich habe kein Bedürfnis danach, dass ein Gedanke von mir bleibt. Ich möchte aber, dass alles aufgeschrieben wird, umgesetzt, aufgebraucht." Dieser Wunsch Brechts, in Bezug auf mögliche Weiterverwertung in der literarischen Nahrungskette, wurde gerade in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts besonders in der Musik voll hochgekocht. Seine Texte, Gedichte, Lieder sind vollständig oder in sprachlich nahrhaften Brocken, politisch ultrahoherhitzt oder melancholisch püriert, jedenfalls als feine Zutaten in unzähligen Vertonungen, Songs, Coverversionen von Schlager über Pop, Rock, Blues bis zum Hip Hop und Rap bis heute nachweisbar, und das nicht nur auf Plattentellern. Zwischen Morrison und Maffay, zwischen Bushido und Wecker. Große Portionen sogar so durchgequirlt, dass der Urheber darin zum Verschwinden gebracht wurde. Hätte es zu der Zeit eine Kennzeichnungspflicht zur Vorbeugung allergischer Reaktionen auf den umstrittenen Autor gegeben, es müsste auf vielen Musikverpackungen der Hinweis stehen: Kann Spuren von Brecht enthalten.

Gunzi Heil ist freilaufender Kabarettist, Liedermacher und Puppenspieler. Er war schon während seines Studiums der Literaturwissenschaften fasziniert von Brechts Pflaumen-Rezepten und der kulinarischen Weitsicht in dem Fragment gebliebenen Rührstück: „Tote Köche vererb

Bitte etwas kürzen.

BRECHT & AUGSBURG – PODIUMSDISKUSSION

Die Heimat haftet wie ein Schatten an einer Person, der sich nicht so leicht ablegen lässt - wie ein getragener Mantel. Als Eugen Berthold Friedrich Brecht 1898 in Augsburg auf die Welt kam, konnte von dem als prekär bezeichnetem Verhältnis zwischen dem Künstler und seiner Geburtsstadt noch kaum die Rede sein. So hatten beispielweise Brechts erste Dramen, wie Baal und Trommeln in der Nacht ihren Anfang in Augsburg. Dennoch blieb die Beachtung des weltberühmten Dichters selbst nach seinem Tod zunächst aus, dem nach seinem Exilaufenthalt zunächst die Einreise in die westliche Besatzungszone verwehrt blieb, weshalb ein Besuch der Stadt nicht im Bereich des Möglichen lag. Zudem galt er weniger als willkommener Gast, sondern vielmehr als ein prominenter Dichter, der zugleich mit dem Kommunismus sympathisierte. Erst in den 1960er Jahren rückte Brecht erneut in den Fokus der Aufmerksamkeit, als zum Beispiel der Augsburger Stadtrat beschloss, eine Sammlung der literarischen Werke vorzunehmen. Doch innerhalb der städtischen Öffentlichkeit beschäftigte man sich bis in die frühen 1990er Jahre kaum mit dem Künstler. Das Brechtfestival wirkt seitdem dieser Haltung entgegen und würdigt Bert Brecht jedes Jahr auf verschiedenste Weise. Wie würde die Stadt ihren verlorenen Sohn wohl heute in Zeiten, in welchen die Themen Brechts außerordentlich aktuell sind? Was ist das ambivalente Verhältnis zwischen Brecht und der Vaterstadt geändert? Hierzu

Bitte kürzen.

Sonntag _ 6.3.2016 _ 16 Uhr
Goldener Saal
Eintritt 33 / 25 € (erm)

NACHRUF AUF BRECHT

Kurz vor seinem Tod empfahl der große Dichter in seinem Nachruf zu schreiben, dass er unbequem war und es auch nach seinem Tod zu bleiben gedenke. Bei der Trauerfeier wurden keine Reden gehalten, so hatte er es verfügt. Doch als sich der arme Bertolt Brecht nicht mehr wehren konnte, begrub man ihn unter Vorurteilen: Im Osten war er der Staatsdichter, im Westen wurde er als Ideologe und Kommunistenknecht oder mal als Ausbeuter abgetan. Man legte ihn auf Weltanschauungen fest - ausgerechnet ihn, der sich über herrschende Ansichten stets lustig gemacht hatte und empfahl, sich an die Tatsachen zu halten.



we love brecht

Brecht schrieb 48 Stücke. Kein Dramatiker, außer Shakespeare, wird auf der Welt mehr gespielt als er. Er hinterließ 2334 Gedichte und zahlreiche Lieder, die zu Schlagern geworden sind, er setzte vier Kinder in die Welt, seine Beziehungen zu Frauen unzählbar. Die Kunst war für ihn Vergnügen und die größte aller Künste - die Lebenskunst.

Zum Abschluss des Festivals sollen diejenigen zu Wort kommen, die am meisten mit seinen Texten zu tun haben: die Schauspieler. Einige von ihnen, die das Festival in den vergangenen Jahren wesentlich mit geprägt haben: Meret Becker, Thomas Thieme und Dominique Horwitz werfen einen persönlichen und ungewohnten Blick auf ihren Brecht. Mit Liedern, Gedichten, Texten und ihren Erfahrungen im Umgang mit dem großen Dichter.

Mit: **Thomas Thieme, Meret Becker, Dominique Horwitz** / *Musikalische Begleitung Arthur Thieme und Jan Christof Scheibe* / *Moderation: Max Moor* (ARD / ttt - titel thesen tempramente)

Sonntag _ 6.3.2016 _ 19.30 Uhr
Theater Großes Haus
Eintritt 45 bis 17 €

DER AUFHALTSAME AUFSTIEG DES ARTURO UI

GASTSPIEL DEUTSCHES NATIONALTHEATER UND STAATSKAPELLE WEIMAR / STAATSTHEATER THÜRINGEN

„Glauben müsst ihr, glauben! Dass ich das Beste will für euch und weiß, was dieses Beste ist.“

Chicago Ende der 1920er Jahre: Weltwirtschaftskrise: Man kämpft ums Überleben – die Menschen sind verunsichert. Altbewährte gesellschaftliche Werte bröckeln, und wo die Not noch nicht spürbar ist, versucht man panisch vorzubeugen.

Plötzlich taucht Arturo Ui auf, ein Gangster aus der Bronx, und macht sich zum Mann der Stunde. Mit Erpressung, Mord und Polemik zwingt er Wirtschaft, Politik und Justiz auf seine Seite und lässt sich in einer groß angelegten, rasanten Selbstinszenierung zum Leader wählen: Ui for President!

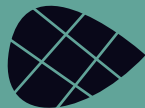
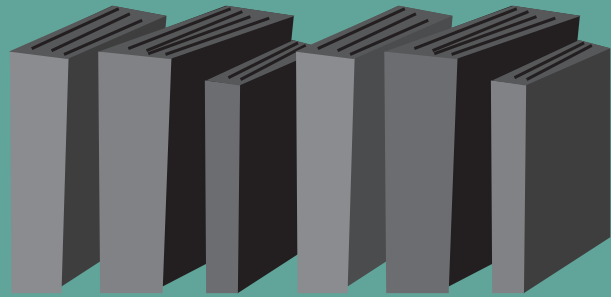
Brecht schrieb die satirische Parabel über Hitlers Machtergreifung 1941 im finnischen Exil als „große historische Gangsterschau“. Die Figur Hitlers wird überblendet mit der Aufstiegs Geschichte Al Capones,

des amerikanischen Gangsterbosses. Brecht interessierte weniger die Personen, ihn interessierte das Phänomen des Aufstiegs. Heute, wo die Kritik am demokratischen System zwar lauter aber nicht konkreter wird, wo Methoden der Ausgrenzung wieder salonfähig werden und in vielen Ländern bereits in die Regierungsprogramme vorgedrungen sind, wo in Deutschland Flüchtlingsheime brennen und fremdenfeindliche Parolen nicht einmal mehr aufhorchen lassen, ist Arturo Ui von unangenehmer Aktualität.

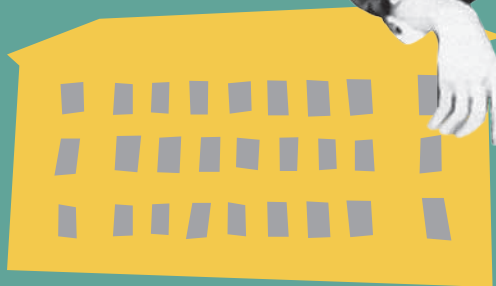
Regie: **Christoph Mehler** / Bühne: **Jochen Schmitt** / Kostüme: **Lena Thelen** / Musik: **Daniel Freitag** / Einstudierung Chor: **Marcus Crome** / Video: **Bahadir Hamdemir** / Dramaturgie: **Julie Paucker**
Besetzung: **Ingolf Müller-Beck** (Arturo Ui), **Jan Viethen** (Dogsborough), **Jonas Schlagowsky** (Ernesto Roma), **Nadja Robiné** (Betty Dullfeet), **Fridolin Sandmeyer** (Giuseppe Givola), **Nahuel Häfliger** (Manuele Giri), **Dascha Trautwein** (Schauspielerin), **Julius Kuhn** (Sheet / Clark), **Thomas Kramer** (Ignatius Dullfeet), **Mirjam Birkel** (Dockdaisy) und **Basko**. Chor (ganzes Ensemble, mit Ausnahme von Ingolf Müller-Beck).



festival
zentrale
im
stadt
archiv



meet & greet



28.2. bis 6.3.2016 _ 16 bis 0 Uhr _ Am Wochenende ab 14 Uhr
Zentrale: Altes Stadtarchiv auf dem Stadtmarkt (Eingang Fuggerstraße)
Eintritt XXX

DIE ZENTRALE - SPITZELTREFF IM GROSSHIRNSPEICHER

Die Räumlichkeiten des alten Stadtarchivs auf dem Stadtmarkt mit ihrem massivem Fischgrätenparkett, den hohen Fenstern neben blass-orangen Wänden und den langen staubigen Neonlampen, dienen während des Festivals als zentrale Anlaufstelle mit (N) ostalgie-Charakter.

Das ehemalige „Gedächtnis der Stadt“ soll durch die BesucherInnen mit neuen Augsburger Daten gefüllt werden und die Möglichkeit bieten, bei der Brechtschen Gerüchteküche mit zu kochen und dem Festivalplausch zu folgen. Der Austausch mit den KünstlerInnen und Brechtinteressierten wird dabei groß geschrieben und soll den Blick Hinter die Kulissen des Festivals erleichtern. Bei Fett-Bemme (Butterbrot) und Club Cola (westdt.: Coca Cola) können sich die BesucherInnen des Festivals in entspannter Atmosphäre mit Programminformationen versorgen.

Aber nicht nur dem gemeinsamen Sinnieren, Diskutieren und Schwelgen wird eine Plattform geboten, sondern auch der ein oder anderen Kulturveranstaltung, die das abendliche Programm bereichert.

Das Team von bluespots productions besetzt während der gesamten Festivalwoche immer von 16 – 0 Uhr DIE ZENTRALE. Fühlen Sie sich eingeladen, das Spitzelcafé und die Brechtkneipe auszuspionieren.

Mitwirkende: alle und jede/r / Veranstalter: bluespots productions

DAS GROSSE DDR SPITZEL SPIEL mit dem Ensemble bluespots productions. Inszenierung vom 28.2.-4.3. in Augsburg unter der Teilnahme freiwilliger Spitzel aus der Augsburger Bevölkerung. Finale am 4.3. während der Langen Brechtnacht. Anmeldung unter stasi@bluespotsproductions.com. Weitere Infos siehe Seite xx.



Außerdem
ist das
Weiter-
wursteln
für die
Wurst
unangenehm

K Ü N S T L E R

& Mitwirkende

GEOFFREY ABBOT



Geoffrey Abbott (*1951 in London), Dozent am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg, Pianist und Musiklehrer, studierte in Birmingham und London. 1986 kam er als Schauspielkapellmeister an das Theater Augsburg, wo er zahlreiche Brecht-Produktionen musikalisch betreute. Er gastierte als musikalischer Leiter u.a. in München, Berlin und Wien. Für das Opera Handbook der Cambridge University Press schrieb er über die Musik in *Die Dreigroschenoper*. Bei vergangenen Brechtfestivals war Abbott als Pianist und musikalischer Leiter von *Die Maßnahme* und *Lehrstück* tätig. 2015 war er an der Inszenierung der *Kriegsfibel* als konzertante Lesung beteiligt.

MICHEL ABDOLLAHI



Michel Abdollahi (*1981 in Teheran) ist ein Conféren-

cier, Literat und Maler aus Hamburg. Er moderiert mit dem *Bunker Slam* im Szeneclub Uebel & Gefährlich den größten Poetry Slam Europas. Seit 2007 ist er am Deutschen Schauspielhaus und am Thalia Theater ansässig. Im NDR Fernsehen seit 2014 festes Mitglied des Kulturjournals und als Sonderreporter für besondere Anlässe unterwegs. Seine Beiträge werden in sozialen Medien stark beachtet und immer wieder international aufgegriffen

KARLA ANDRÄ



Theatern ist sie sehr vertraut mit dem Werk Brechts. Seit 1993 gibt es eine enge künstlerische Zusammenarbeit mit dem Musiker Josef Holzhauser. Beide gründeten zusammen das FaksTheater Augsburg und das literarisch-musikalische Projekt *Text will Töne* und haben mehrere Brecht-Programme in ihrem Repertoire. Karla Andrä ist auch als Sprecherin tätig. Unter ihrer Mitwirkung entstanden diverse Musik- und Hörspiel-Produktionen des Plattenlabels AndraeRecords. Seit 2008 gestaltet und leitet sie zudem Brecht-Lyrik-Projekte mit Jugendlichen.

ANTONIS ANISSEGOS



Der Komponist, Pianist (historische bis zeitgenössische Musik), Improvisator und elektronischer Musiker lebt seit 1998 in Berlin. Konzerte in Europa, Asien und Amerika. 1991 erhielt er das Klavierdiplom vom Staatlichen Konservatorium Thessaloniki. Im Anschluss studierte er in Budapest, Wien, Köln und an der UdK Berlin. Aufführungen von Solo-, Kammermusik-, Orchester- und Bühnenwerken, u.a. durch das Ensemble Modern, Ensemble Piandaemonium, Ensemble Mosaik, dem staatlichen Orchester von Thessaloniki u.v.a.

SEBASTIAN ARRANZ



Sebastian Arranz wurde 1983 in Buenos Aires geboren, wo er von 2003 bis 2005 Schauspiel und Puppentheater studierte. Danach folgte von 2008 bis 2012 ein Puppenspiel-Studium an der Hochschule für

Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. 2007 tourte er mit der brasilianischen Puppentheatergruppe Teatro de la Plaza durch Spanien und Frankreich. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit Regisseur Christian Weise, mit dem er seit 2009 zahlreiche Produktionen am Staatsschauspiel Stuttgart und am Ballhaus Ost in Berlin realisierte. Arranz ist seit der Spielzeit 2014/15 Ensemblemitglied am Theater Augsburg.

LUKAS BÄRFUSS



Lukas Bärfuss (*1971) arbeitet als Schriftsteller in Zürich. Er schreibt Romane (*Hundert Tage*, 2008, *Koala*, 2014) und Theaterstücke (u.a. *Die sexuellen Neurosen unserer Eltern*, 2003, *Alices Reise in die Schweiz*, 2005), die weltweit gespielt werden. Seine Werke wurden u.a. mit dem Berliner Literaturpreis 2013 und dem Schweizer Buchpreis 2014 ausgezeichnet. 2015 erschien sein Essayband *Stil und Moral*. Lukas Bärfuss ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

MERET BECKER



Meret Becker ist eine Künstlerin mit vielen Gesichtern: Schauspielerin, Komponistin, Sängerin, Performing Artist, Produzentin. Ein Multitalent. Sie hat fünf Musikalben herausgebracht, gab zahllose Konzerte und wirkte parallel dazu in vielen Filmen mit. Dafür wurde sie u. a. mit dem Adolf-Grimme-Preis, dem Bayerischen Filmpreis, der Goldenen Kamera und dem Filmband in Gold ausgezeichnet. Im Herbst 2012 erhielt sie aus der Hand von Bundespräsident Gauck „für besonderes künstlerisches und gesellschaftliches Engagement“ das Bundesverdienstkreuz.

BLUESPOTS PRODUCTIONS



BLUESPOTS
PRODUCTIONS

Wer dieses außergewöhnliche multimediale Ensemble einmal erlebt hat, wird es nicht mehr vergessen können. Die Ensemble Mitglieder erfinden den Theaterraum neu und erschaffen einzigartige Erfahrungen. Zuletzt wurden sie von der Bundesregierung mit dem Titel „Kreativpiloten“ ausgezeichnet und zählen damit zu den Top 32 Kreativunternehmen in Deutschland. Für das Brechtfestival realisieren sie dieses Jahr *Das große DDR-Spitzenpiel* und *Die Zentrale*.

ANDREAS BÖNTE



Prof. Andreas Bönte studierte Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 1985 ist er beim Bayerischen Rundfunk als Redakteur, Filmautor und Moderator tätig. Seit 2005 ist er außerdem Leiter des Programmbereichs Planung und Entwicklung des Bayerischen Fernsehens. Darüber hinaus ist Prof. Andreas Bönte seit 2005 Honorar-Professor für Fernsehjournalismus an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt.

MICHAEL BRAUND



Michael Braun (*1958) lebt als Literaturkritiker in Heidelberg. Mitarbeiter des Deutschlandfunks, des SWR, der Neuen Zürcher Zeitung und des Tagesspiegels. Seit 1994 Moderator und Berater des Erlanger Poetenfests. 2016 Gastdozentur am Literaturinstitut Leipzig. Veröffentlichte zuletzt: *Jean Krier: Eingriff, sternklar. Gedichte aus dem Nachlass* (Hrsg., Poetenladen, Leipzig 2014), *Lyrik-Taschenkalender 2016* (Hrsg., Das Wunderhorn, Heidelberg 2015) und *Der gelbe Akrobat 2. 50 deutsche Gedichte, kommentiert* (Hrsg. mit Michael Buselmeier. Poetenladen, Leipzig 2016).

LISA BÜHLER



Lisa Bühler ist wegen Brecht nach Augsburg gekommen. Nach einer Assistenz beim Brechtfestival 2012 ist sie einfach hier geblieben und arbeitet heute glücklich und zufrieden für das multimediale Ensemble bluespots productions als Produktionsleiterin. Von Ideenschmiede und Konzeption über Pressearbeit und Management ist alles drin – sowohl in der Arbeit für bluespots productions als auch für die diesjährige Zentrale im Alten Stadtarchiv.

EZEKIEL

LEZAMA CAMILLI



Ezekiel Lezama Camilli wurde in Buenos Aires geboren und studierte klassische Oboe. Seit einigen Jahren widmet er sich dem Tango und dem Bandoneon-Spiel. Er ist Leiter des Ensemble Nuevo Tango-Septett, mit dem er in Theatern und Konzertsälen auf fünf Kontinenten auftrat. Seit einigen Monaten verlagerte er seinen Lebensschwerpunkt von Madrid nach München.

GIUSEPPINA CRESCENZO



Giuseppina Crescenzo wurde in Salerno geboren. Sie studierte Musik- und Theaterwissenschaft in Neapel und arbeitete dort auch als Dramaturgin. Zur Zeit promoviert sie in Musikwissenschaft an der Hochschule

Franz Liszt in Weimar und der Universität Jena, wo sie auch als Lehrbeauftragte arbeitet und über italienische geistliche Musik im 18. Jhd. forsch. 2013 vermittelte sie dem Augsburger Brechtfestival das Gastspiel des Teatro Elicantropo aus Neapel.

LAN CAO



Die Pianistin stammt aus Vietnam und bewegt sich zwischen den Welten der zeitgenössischen, klassischen und improvisierten Musik. Nach den Klavierstudien an Konservatorien in Hanoi, Brüssel und Köln, hat sie ein besonderes Interesse an zeitgenössischer und experimenteller Musik entwickelt. Sie hat bei einer Vielzahl von Festivals für experimentelle Musik gespielt - unter anderem beim Strom Festival mit Osmosis Projekt sowie Frischzelle Festival, Stadtgarten Köln, Festival Ankunft Neue Musik Berlin, Ad Hoc Festival und Kölner Musiknacht.

LYDIA DAHER



Lydia Daher (* 1980) lebt in Berlin als freie Lyrikerin und Musikerin. Sie arbeitet allein oder gemeinsam mit anderen Künstlern im Bereich der Bildenden Kunst und des Hörspiels. Zudem ist sie regelmäßig als Kuratorin für Kulturveranstaltungen tätig. Ihre Arbeiten wurden in Zeitschriften und Anthologien publiziert und mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Im Auftrag des Goethe-Instituts reiste sie für diverse Projekte u. a. nach Hongkong, Algier, Warschau und Moskau.

KEMAL DINC



Kemal Dinc (*1970 in Istanbul) ist einer der bedeutendsten Akteure der traditionellen anatolischen Musik, die er bei seinen Konzertprojekten immer wieder mit der klassischen europäischen Musik in Verbindung bringt. Er absolvierte sein Musikstudium in Komposition und klassischer Gitarre an der Hochschule für Musik in Leipzig. Neben seiner Dozententätigkeit an der World Music Academy des Konservatoriums Rotterdam konzertiert Dinc mit verschiedenen Ensembles. Er komponierte für das Friedensbüro Augsburg ein Baglama-Konzert, das im Juli 2013 in Begleitung der Augsburger Philharmoniker uraufgeführt wurde.

ALBRECHT DÜMLING



Albrecht Dümling (*1949) lebt als Musikwissenschaftler und Musikkritiker in Berlin. 1978 promovierte er bei Carl Dahlhaus über die „Öffentliche Einsamkeit“ bei Arnold Schönberg und Stefan George. Einen dialektischen Gegenpol dazu bildeten die Arbeiten, die 1985 in sein Buch *Lasst euch nicht verführen. Brecht und die Musik* (Kindler-Verlag) einmündeten. 1994 gehörte Dümling zu den Gründern der Internationalen Hanns Eisler Gesellschaft und der neuen Eisler-Werkausgabe.

ELEMENT OF CRIME



sind Sven Regener (Gesang, Gitarre, Trompete), Jakob Ilja (Gitarre), David Young (Bass) und Richard Pappik (Schlagzeug). Im März 1985 in West-Berlin gegründet, sang die Band auf den ersten

beiden Platten zunächst auf englisch. 1989 studierten sie eigene Versionen von sieben Brecht/Weill-Titeln ein. Daraufhin brachten sie mit *Der Mann vor Gericht* erstmals ein deutschsprachiges Lied heraus. Mit *Damals hinterm Mond* erschien 1991 das erste komplett deutschsprachige Album. 2009 gelang ihnen mit *Immer da wo du bist bin ich nie* der ganz große Durchbruch: Auf Anhieb Platz 2 der deutschen Albumcharts und eine weitere Goldene Schallplatte. 2014 erschien ihr aktuelles Album *Lieblingsfarben und Tiere*.

ENSEMBLE MODERN



Das Ensemble Modern, 1980 gegründet und seit 1985 in Frankfurt am Main beheimatet, ist eines der weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Derzeit vereint es 22 Solisten aus 10 Ländern. Bekannt für seine Arbeits- und Organisationsweise ohne künstlerischen Leiter und die unverwechselbare programmatische Bandbreite, tritt es in etwa 100 Konzerten weltweit bei renommierten Festivals und an herausragenden Spielstätten auf und erarbeitet etwa 70 Werke neu, davon 20 Uraufführungen.

GIRISHA FERNANDO



Girisha Fernando ist Musiker, Produzent und Musikkurator. Seit 2001 Tourneen und Alben mit Les Gammas, Nosliw, Chris Hiron, On The Offshore, King The Fu, FreeModalJazzThing und MISUK. 2007-2011 war er verantwortlich für die Programmgestaltung des Musikklubs Schwarzes Schaf. Seit 2009 konzipiert er als Kurator die Musikveranstaltungen des Brechtfestivals, seit 2011 die Künstlerauswahl beim Festival der Kulturen und seit 2012 für The Sounds Of God des Friedensbüros. In seinem Tonstudio in der Augsburger Altstadt entstehen gerade neue Alben von Darifar und Je suis Julie.

KAY FISCHER



Kay Fischer ist Dozent für Saxophon, Jazz-Theorie und Arrangement, Ensemblespiel, Improvisation und

Bandleitung am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. Er ist auch ein gefragter Arrangeur (u.a. für die Presley Family und Anajo) und spielte Konzerte bzw. Tourneen in Europa, Südostasien und Afrika. In jüngerer Zeit beschäftigt er sich zunehmend mit Konzepten der freien Improvisation. Neben Saxophon, Querflöte und Klarinette spielt Kay Fischer auch exotischere Instrumente wie Didgeridoo und Monochord.

RUDI FISCHERLEHNER



Rudi Fischerlehner (*1977 in Österreich) lebt in Berlin und ist Schlagzeuger von improvisierter und experimenteller Musik, Jazz und Post-Rock. Zu seinen aktuellen Projekten zählt das Duo Xenofox mit Olaf Rupp, La Tourette mit Tonia Reeh, RMF mit Rupp und Matthias Müller, Fiiuum Shaarrk und Gorilla Mask. Er produzierte die Soundtracks zu Filmen von Ella Radei, Johanna Kirsch und Katharina Lampert und arbeitete in Bereichen der Performance.

MARTIN FRANKE



Vielseitigkeit zeichnet den Geiger aus – ob auf internationalen Konzertpodien mit verschiedenen Orchestern und Kammermusikensembles, als langjähriges Mitglied der Augsburger Philharmoniker oder auch mit seinen zahlreichen Projekten fern der Klassik. Leidenschaftlich widmet er sich der Film- und Theatermusik, dem französischen Chanson, dem Pop, dem argentinischen Tango wie auch der afrikanischen Musik.

DAGMAR

FRANZ-ABBOTT



Dagmar Franz-Abbott hat in Berlin studiert und die Schauspiel Akademie besucht. Sie arbeitete für Theater, Film, Funk und Fernsehen. Seit 1988 lebt sie mit ihrer Familie in Augsburg, wo sie als Rhetoriktrainerin u.a. für namhafte Augsburger Firmen tätig ist und ei-

nen Lehrauftrag an der Universität hat. Sie betreut als Theaterpädagogin und Filmlehrerin Schulgruppen und Jugendinitiativen im Jungen Theater und Kulturpark West.

CHRISTIAN FRIEDEL



Der Schauspieler und Sänger (*1979 in Magdeburg) hat am Bayerischen Staatsschauspiel, den Münchner Kammerspielen und dem Schauspiel Hannover gearbeitet. Seit 2009 ist er am Staatsschauspiel Dresden engagiert, wo er u. a. den Mackie Messer in Friederike Hellers Inszenierung von Brechts *Dreigroschenoper* sowie die Titelfigur in Shakespeares *Hamlet* gespielt hat. Friedel steht regelmäßig vor der Kamera, u. a. in Michael Hanekes *Das weiße Band* (2009 Goldene Palme in Cannes, nominiert für den Oscar) und im Film *Elser* von Oliver Hirschbiegel. Seine Band Woods of Birnam hat 2014 ihr Debütalbum veröffentlicht.

MICHAEL FRIEDRICHS



Dr. Michael Friedrichs ist Redakteur der Brecht-Zeitschrift „Dreigroschenheft“ und Vorsitzender des Brecht-Kreises Augsburg. Er ist u.a. aktiv beim Augsburger Poetry Slam, im Haiku-Kreis von Yuko Murato, bei den Kultürtagen, und auch als Juror beim Literaturpreis des Bezirks Schwaben.

ALESSANDRO GIANNELLI



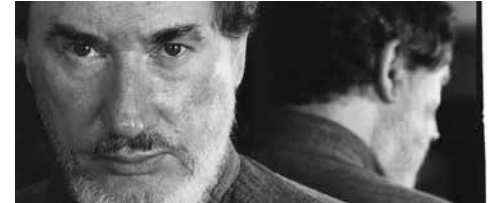
Der gebürtige Aargauer Alessandro Giannelli studierte an der Zürcher Hochschule der Künste, die er 2011 erfolgreich abschloss. Alessandro ist als Schlagzeuger zu hören bei EgoPusher, Reza Dinally, Kejnu und lumières de l'espace, und spielte Konzerte sowie Tourneen in der Schweiz, in Deutschland, in Belgien und in China, darunter auch beim Montreux Jazz Festival und der Avo Session in Basel.

TOBIAS GRALKE



Tobias Gralke (*1991 in Wiesbaden, aufgewachsen in Ostfildern) ist Autor und Performer. Mehrere hundert Auftritte in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz: Solo (BW-Meister, dt. Trizemeister), im Kollektiv (Casino Wetzlar), als Organisator und Moderator. Auftragsarbeiten für u.a. das Badische Staatstheater Karlsruhe und das SWR Sinfonieorchester. Darsteller in der Rezitationsgruppe Laut & Lyrik. Ausflüge in Late Night Show, Film und Hörbuch. Seit 2014 am Theater Freiburg angestellt und glücklich.

HK GRUBER



HK Gruber spiegelt in seinen Werken die klassische und volkstümliche Wiener Musiktradition wider, gebrochen durch den Fokus zeitgenössischen Komponierens. Stilistische Einflüsse verdanken sich dem musikalischen Kabarett der Weimarer Republik. Sein Pandämonium *Frankenstein!!* ist eines der populärsten Werke zeitgenössischer Musik weltweit. Gruber ist als Komponist, Dirigent und Performer Gast vieler in-

ternationaler Festivals und Orchester, Träger des Großen Staatspreises seiner Heimat Österreich.

GREGOR GYSI



Dr. Gregor Gysi (*1948 in Berlin) ist von Beruf Facharbeiter für Rinderzucht und nach einem erfolgreichen Jurastudium an der Humboldt-Universität zu Berlin Rechtsanwalt. Seit 1971 übt er seinen Beruf aus. Ende 1989 bis Januar 1993 war er Vorsitzender der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS). Er gehörte vom März bis Oktober 1990 der Volkskammer der DDR an und war Vorsitzender der PDS-Fraktion. Ende 1990 bis zum Herbst 2002 war er direkt gewähltes Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzender der Gruppe der PDS. Vom Januar bis Juli 2002 bekleidete er das Amt des Bürgermeisters und Senators für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, danach war er als Rechtsanwalt und Publizist tätig. Seit Oktober 2005 ist Dr. Gysi direkt gewähltes Mitglied des Deutschen Bundestages in seinem Berliner Wahlkreis Treptow-Köpenick. Von Oktober 2005 bis Oktober 2015 war er Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag. Er ist geschieden und hat zwei Söhne und eine Tochter.

JÜRIG HALTER



Jürg Halter (*1980 in Bern, wo er meist auch lebt) ist Dichter und Performancekünstler. Studium der Bildenden Künste an der Hochschule der Künste Bern. Zahlreiche Publikationen sowie Auftritte in Europa, den USA, Afrika, Japan und Russland. Häufige Zusammenarbeit mit Musikern und anderen Künstlern. Zuletzt erschien der Gedichtband *Wir fürchten das Ende der Musik* (Wallstein), der von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung zu einem der besten Bände 2015 gewählt wurde.

GUNZI HEIL



Gunzi Heil erhielt schon als Kind klassischen Klavierunterricht, entschied sich jedoch aus guten Gründen für Rock-, Pop- und Boogie-Woogie-Piano. Er studierte u.a. bei Prof. Jan Knopf Literaturwissenschaften,

Philosophie und Kunstgeschichte, rutschte aber nach dem Studium kopfüber ins Kabarett. Seither ist er auf deutschsprachigen Bühnen mit verschiedenen Solo- und Spezialprogrammen unterwegs und hat mehrere CDs veröffentlicht. .

DIRK HEIßERER



Dr. Dirk Heißerer (*1957) ist Literaturwissenschaftler und Sachbuchautor in München sowie Veranstalter Literarischer Spaziergänge und Exkursionen. Er ist zudem Vorsitzender des Thomas-Mann-Forums München e.V.

JÜRIGEN HILLESHEIM



Jürgen Hillesheim, Dr. phil. habil., geb. 1961, Literaturwissenschaftler, Leiter der Bertolt-Brecht-

Forschungsstätte Augsburg und Privatdozent an der Universität Augsburg. Mitherausgeber des *Brecht-Jahrbuchs* und der Buchreihe *Der neue Brecht*. Autor bzw. Herausgeber von mehr als zwanzig Büchern und achtzig Beiträgen zur Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, vor allem Thomas Mann, NS-Literatur und Bertolt Brecht.

DOMINIQUE HORWITZ



Der Sänger und Schauspieler (*1957) wuchs in Paris auf, 1971 zog seine Familie nach Berlin. Mit 19 stand er zum ersten Mal vor der Kamera. Es folgen neben einem kabarettistischen Zwischenspiel *Kamerarollen* (u.a. *Der große Bellheim* von Dieter Wedel und Josef Vilsmaiers *Stalingrad*) und Theatererfolge, etwa mit der *Dreigroschenoper* in der Regie von Katharina Thalbach. Sein ausgeprägtes Gespür für Musik macht Dominique Horwitz zu einem der gefragtesten Künstler des musikalisch-literarischen Genres. 1992 wurde er mit dem Goldenen Löwen als bester Darsteller ausgezeichnet, 2002 erhielt er für sein Brecht Chanson Programm den Mephisto-Preis. 2012 gab Horwitz sein Opernregie-Debüt..

ANDREA HUBER



Andrea Huber setzte bereits während ihrer Studien in Klavier, Kirchen- und Schulmusik ihre musikalischen Schwerpunkte auf Chorleitung und Dirigieren. In und neben ihrer Tätigkeit als Schulmusikerin und Chorleitung, derzeit am neuen Gymnasium in Diedorf, engagiert sie sich seither im Rahmen zahlreicher Projekte für die musikalische Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und leitet mehrere Ensembles. 2004 hat Andrea Huber das Junge Vokalensemble Schwaben gegründet.

SOPHIE HUNGER



Die Schweizer Singer/Songwriterin wuchs in England, der Schweiz und in Deutschland auf, wo sie heute auch lebt. 2008 debütierte sie mit dem Al-

bum *Monday's Ghost*, das auf Nr. 1 der Schweizer Album Charts einstieg und ihr Tourneen durch Europa und die USA ermöglichte. Es folgten weitere Alben und zahlreiche Preise, wie der Swiss Award und der Prix de la Création Musicale. Ihr viertes Studioalbum *Supermoon* erschien im Frühjahr 2015.

KURT IDRIZOVIC



Kurt Idrizovic wurde 1952 in Augsburg-Lechhausen geboren. Lehre zum Kaufmann, Besuch des Bayernkollegs und Studium der Kommunikationswissenschaft. Seit 1984 Inhaber der Buchhandlung am Obstmarkt. Initiator verschiedener Literatur- und Kulturformate rund um Augsburg, u.a. „Literarischer Salon“ im Augsburger Theater oder „Mit Bert Brechts Badezug nach Utting“. Für sein vielfältiges Engagement erhielt er 2013 den Augsburger City-Preis.

ANDREA IKKER



Andrea Ikker (*1969 in Székesfehérvár/Ungarn) emigrierte 1980 mit ihrer Familie nach Deutschland, wo sie als jüngste Jungstudentin an der Musikhochschule Stuttgart aufgenommen wurde. Nach ihrem Studium bei Michael Debost am Pariser Conservatoire National Supérieur ging sie nach Köln, um bei András Adorján ein Meisterklassenstudium zu absolvieren. Nach zahlreichen Stationen erhielt Ikker 1997 ein Engagement im Orchester der Bayerischen Staatsoper München, wo sie bis heute fest angestellt ist. CD-Einspielungen mit Künstlern wie Axel Hacke und Christoph Well.

JJ JONES



JJ Jones absolvierte in den USA die Filmhochschule und begann 1996 in Berlin als Performance-Künstler und Sänger zu arbeiten. U.a. mit Fuzzy Love, einem Trash-Art-Ensemble und einer neuen Version der Kultband Der Plan. Außerdem arbeitete er musikalisch an Hörspielen und Filmen wie *Sommer in Orange* und ist unterwegs mit der bekannten Wiener Band Tosca. Seit 2012 moderiert und konzipiert er die Show *Same Old Song*, in der mehrere Live Acts ein einziges Lied auf unterschiedliche Weise interpretieren.

RALPH JUNG



Ralph Jung (*1969 in Leipzig) absolvierte von 1990 bis 1994 ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy. Engagements an Theatern in Esslingen, Basel, Nordhausen, Jena, TPT Theater und Philharmonie Thüringen folgten. Jung war Gast u.a. in den Theatern Konstanz, Osnabrück, Solothurn, Luzern, Stuttgart, Erlangen. Mit der Spielzeit 2015/16 ist Ralph Jung festes Ensemblemitglied am Theater Erlangen.

JUNGES VOKAL-ENSEMBLE SCHWABEN



Unter der Leitung von Andrea Huber singen derzeit 45

junge SängerInnen im bereits seit 10 Jahren bestehenden Ensemble. In zwei bis drei Konzertprojekten pro Jahr werden die ChorsängerInnen musikalisch und stimmlich gefördert. Das Repertoire umfasst neben großen Chor-Orchesterwerken die geistliche und weltliche A-Cappella-Literatur bis hin zur Moderne. Der junge Chor in ständig wechselnder Besetzung konnte zahlreiche Konzertprojekte realisieren und musizierte bereits mit dem Via Nova Chor München, dem Philharmonischen Orchester Augsburg, dem Barockorchester La Banda und weiteren Projektorchestern. 2010 und 2011 kam im Rahmen des Brechtfestivals *Die Maßnahme* zur Aufführung.

DOTA KEHR

Dota Kehr, bekannt auch als „Die Kleingeldprinzessin“, stammt aus Berlin. Den Namen hat sie sich von ihren Weltreisen mitgebracht, auf denen sie als Straßenmusikerin durch die Lande zog. Die erste CD erschien 2003 auf ihrem eigenen Label „Kleingeldprinzessin Records“. 2011 erhält sie den deutschen Kleinkunstpreis. Neben zahlreichen Tourneen durch Deutschland, Österreich und die Schweiz trat sie auch in Russland, Neuseeland, Brasilien und Zentralasien auf. Sie hat als Solistin und mit Band bisher 12 Alben veröffentlicht.

licht. Anfang 2016 erscheint ihr neuestes Album. Kid Icarus (2014) des Allhoff Trios. Seit 2011 ist er für die Markenmusik der ING Di Ba verantwortlich, gesungen von der amerikanischen Jazz-Sängerin Melody Gardot.

JÜRGEN KEY



Jürgen Key (*1965 in Bergisch Gladbach) studierte Klarinette zunächst bei Wilhelm Rupp in Wuppertal und Düsseldorf, später bei Hans-Dietrich Klaus in Detmold. Während des Studiums war er Mitglied der Deutsch-Russischen Philharmonie, des Schleswig-Holstein-Musikfestivalorchesters und der Jungen Deutschen Philharmonie. Seit 1992 ist er Es-Klarinetist im Bayerischen Staatsorchester und Mitglied des KKISS- Bläserquintetts. Als Dozent arbeitete er an der Musikhochschule München. Auf CD ist Jürgen Key in der Kammerinstrumente von Arnold Schönberg unter der Leitung von Zubin Mehta zu hören

KINDERCHOR DES SCHMUTTERTAL-

GYMNASIUMS DIEDORF

Der Schülerchor besteht aus Schülerinnen und Schülern der Chorklassen des aufbauenden neuen Gymnasiums in Diedorf und ausgewählten SängerInnen des Schulchors. Sie erhalten im Musikunterricht Stimmbildung und ein intensives Stimm-Training anhand gezielt ausgewählter anspruchsvoller Chorwerke. Außerdem werden sie in Sprecherziehung fortgebildet.

JAN KNOPF



Jan Knopf, Professor für Literaturwissenschaft in Karlsruhe, Leiter der *Arbeitsstelle Bertolt Brecht* (ABB) am KIT, Herausgeber der Werke Brechts in verschiedenen Editionen, Verfasser des 2-bändigen und Herausgeber des 5-bändigen „Brecht-Handbuchs“, Autor von drei Brecht-Biografien, eine davon als Hörbuch, gelesen von Ben Becker, zuletzt: *Bertolt Brecht. Lebenskunst in finsternen Zeiten* (2012), Übersetzungen ins Chinesische, Koreanische und Amerikanische. Träger der „Roten Copihue“ (National-Auszeichnung Chile). Aktuell u.a.: 3-bändige Ausgabe *Sämtlicher Werke Hebels* und *Das Jahrhundertunternehmen. Die deutsch-deutsche Brecht-Ausgabe zwischen den Fronten und ihre Folgen nach der Wende*.

HELMUT KOOPMANN



Helmut Koopmann hat in Bonn und Münster Germanistik, Anglistik und Philosophie studiert. Er wurde 1960 promoviert, habilitierte sich 1968 in Bonn und war von 1969 bis 1974 Ordentlicher Professor für Neuere deutsche Philologie an der Universität Bonn und ab 1974 Ordentlicher Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg. Er nahm zahlreiche Gastprofessuren in den USA, in Südafrika, China, Italien und Indien wahr. Die University of Johannesburg verlieh ihm 1998 die Ehrendoktorwürde.

JOACHIM A. LANG



Dr. Joachim A. Lang, geboren 1959, arbeitet seit 1986 als Redakteur, Regisseur und Autor. Derzeit ist

er Abteilungsleiter beim SWR für Sonderprojekte, Musik und Theater. Zum 100. Geburtstag Brechts realisierte er die Dokumentation *Denken heißt verändern* (ARD, ARTE) und arbeitete im Führungsteam der großen 3sat-Werkschau *Alles was Brecht ist*. Zum 50. Todestag realisierte er ein großes Portrait über Brecht (*Die Kunst zu leben*, ARD, ARTE) und mit Claus Peymann die Gala *Ungeheuer oben* am Berliner Ensemble. Er zeichnete als Autor und Regisseur verantwortlich für Dokumentar-, Spielfilme und große Theaterabende wie die im Staatsschauspiel Dresden inszenierte *Deutschlandrevue* zum 20. Jahrestag der Wiedervereinigung (ARD, 3sat). Für seinen Film *George*, in dem Götz George seinen Vater Heinrich George spielt, erhielt Joachim A. Lang 2013 den renommierten Deutschen Fernsehpreis und gewann die „Gold World Medal“ beim New York Film Festival..

MICHAEL LAURENZ



Der in Halle an der Saale geborene Tenor begann seine musikalische Laufbahn als Trompeter, u.a. als Erster Trompeter bei den Berliner Synchronisten. Ab 2006 verlagerte er seine musikalische Tätigkeit zum Gesang hin. Es folgten zahlreiche Engagements – zunächst in der U-Bahn in Berlin, später mit renommierten Häusern und Ensembles in u.a. Stuttgarter, München und Zürich. Einen besonderen Erfolg konnte

Laurenz bei den Salzburger Festspielen 2014 feiern, wo er bei der Großen Schubertirade an der Seite von Cecilia Bartoli mitwirkte.

LEROY (SCHAMONI MUSIK / DAS HOBOS / RHYTHM POLICE)



Leo Hopfinger alias LeRoy produziert Zeiträume: So sehr das Hören seiner Produktionen einer räumlichen Erfahrung gleichkommt, so sehr stehen seine Musikstücke in Kontakt mit dem Zeitgeist. Mit seinem Bandprojekt Das Hobos veröffentlichte er 2014 das Album *This Is The Place*. Sein persönliches Album Debüt *Skläsh* beschert uns nun eine global denkende Musik, die in ihrer zeitgenössischen Urbanität hierzulande eine Seltenheit darstellt. The Guardian kürte LeRoy kurzerhand zur Band of the Week.

DANIELE LETTIERI



Der Tenor Daniele Lettieri (*1994 in Polla, Italien) lernte zunächst Klavier, bevor er 2012 mit einem Gesangsstudium bei Marilena Laurenza begann. Ab 2013 setzte er dieses Studium am Conservatorio G. Martucci di Salerno fort. Während des Studiums wirkte Daniele bei vielen Produktionen des Teatro Giuseppe Verdi in Salerno mit. Er hat Meisterkurse bei Lieve Jansen (Lemmensintitut Belgien), Henning Ruhe und Tobias Truniger (Opernstudio der Bayerischen Staatsoper) und Maestro Vincent Scaleria besucht. 2015 sang Daniele die Rolle des Macheath bei einem ERASMUS Meisterkurs mit Geoffrey Abbott am Conservatorio di Salerno.

IRIS LICHTINGER



Die Sängerin, Pianistin und Flötistin bewegt sich frei zwischen Alter und Neuer Musik, Kunst- und Populärmusik sowie komponierter und improvisierter Musik. Als Pianistin gilt sie als Spezialistin für Tango Argentin, den sie mit dessen authentischen Meistern auf internationalen Podien musiziert. Sie ist Dozentin

für Kammermusik am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg, leitet seit 2009 das MEHR MUSIK! Ensemble und entwickelt mit ihrem Projekt „progetto seicento“ Fusion-Programme mit Pop und Jazz ausgehend von der Musik des 17. Jahrhunderts.

SIMONE LINDNER



Bild zu klein!

Simone Lindner studierte Theater-, Film und Medienwissenschaften in Wien und absolvierte eine Ausbildung in zeitgenössischem Tanz an der Iwanonschule. Seit ihrem Abschluss arbeitet Simone Lindner als freie Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin in München. Sie wirkte als Tänzerin bei *The Virgin Suicides* im Pathos Transport Theater mit und war Teilnehmerin der Nachwuchschoreografen der Tanztendenz München 2013. Als Tanzpädagogin arbeitete sie unter anderem für das Kulturreferat der Stadt München sowie mit Kindern und Jugendlichen für Tanz und Schule e.V. Mit Jörg Wesemüller realisierte sie 2015 das Tanztheaterstück *Man sieht sich* im Einstein Kultur.

DOMINIQUE MACRI



Dominique Macri (*1981) aus Marburg ist Diplompsychologin, Moderatorin, Schauspielerin und Slam-Poetin. Sie moderiert diverse Poetry Slams, Kongresse und Festivals. Seit September 2013 arbeitet Macri freischaffend für das europäische Projekt „ThesSLA-Moniki“ als Trainerin für Poetry Slam, kreatives Schreiben und Performance im Kulturkabinett Stuttgart. 2014 gewann sie mit ihrem Teampartner Dalibor als „Team Scheller“ die internationalen, deutschsprachigen Poetry Slam Meisterschaften in Dresden.

COLETTE MANCIERO



Die Flötistin (*1992 in Salerno, Italien) begann ihre musikalische Ausbildung am Conservatorio G. Martucci der Stadt Salerno und vertiefte sie durch zahlreiche Meisterkurse. Auf der Flöte und Piccoloflöte

spielt sie in verschiedenen kammermusikalischen und orchestralen Formationen. Am Conservatorio in Salerno nahm Colette auch das Gesangsstudium auf. Das Singen hat sich jetzt zu ihrem Haupttätigkeitsfeld entwickelt. Sie nahm an vielen Meisterkursen teil, u.a. mit Dominik Wortig in Augsburg und mit Geoffrey Abbott in Salerno. Colette gewann erste Preise bei internationalen Wettbewerben in San Severino und in Caserta.

FRANCESCA MANZO



Die Sopranistin Francesca Manzo (*1992 in Sarno, Italien) fing 2012 an, Gesang bei Maestra Mariëna Laurenza zu studieren und schloss mit den höchsten Ergebnissen ab. Sie hat Preise bei verschiedenen Gesangswettbewerben gewonnen und nahm an zahlreichen Meisterkursen für Opern- und Liedgesang teil. Francesca hat mit vielen namhaften Dozenten studiert (Lieve Jansen, Lemmensintitut Belgien, Thomas Kerbl, Bruckner-Universität Linz, Maestro Vincent Scalera u.a.). 2015 sang sie die Songs der Polly bei einem Meisterkurs mit Geoffrey Abbott am Conservatorio di Salerno und nahm am „Augsburger Meistersommer“ am LMZ der Universität Augsburg teil.

DALIBOR MARKOVIĆ



Der Poet Dalibor Marković (*1975 in Frankfurt am Main) hat mit Musik begonnen, ist daher auch Beatboxer, seit einem Jahrzehnt auf deutschen Bühnen unterwegs, mitunter sogar im Ausland. Er hat zwei Bücher und einen USB-Stick veröffentlicht und lebt in Frankfurt am Main.

JÜRGEN MARKS



Jürgen Marks (*1962 in Hamburg) ist stellvertretender Chefredakteur der Augsburger Allgemeinen. Verantwortlich ist er für die digitalen Angebote und die Lokalteile in und um Augsburg. Der Journalist war zuvor für die Tageszeitung Die Welt in Berlin und das Nachrichtenmagazin Focus in München und Hamburg tätig. In Augsburg lebt Jürgen Marks seit 1995. In der

Augsburger Allgemeinen erschienen mehrere Beiträge von ihm über Bert Brecht und dessen Zeit in Augsburg.

SULAIMAN MASOMI



Der gebürtige Afghane Sulaiman Masomi treibt seit über 10 Jahren sein Unwesen auf den Bühnen Deutschlands. Als kultureller Botschafter bereiste er für das Goethe Institut u.a. Kairo, Mexiko-City, Riga, San Francisco und Jerusalem. 2013 wurde er NRW-Meister im Poetry Slam und war im selben Jahr Finalist der deutschsprachigen Meisterschaften. Masomi studierte Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft und kulturwissenschaftliche Anthropologie (M.A.), er ist Mitbegründer der Lesebühne LMBN (Dortmund) und lebt und arbeitet irgendwo zwischen Kabul, Krefeld und Köln.

CHRISTOPH MEHLER



Christoph Mehler (*1974 in Berlin) studierte zunächst Schauspiel, bevor er erste Erfahrungen als Regisseur in der freien Szene sammelte. Von 2003 bis 2006 assistierte Mehler am Deutschen Theater Berlin u.a. bei Dimiter Gotscheff, Jürgen Kruse und Armin Petras. Von 2006 bis 2009 war er dort Leiter der Spielstätte „Box und Bar“, wo er bei ungefähr 15 Inszenierungen Regie führte, darunter *Motortown* und *Pornographie* von Simon Stephens. Er inszeniert u.a. an den Staatstheatern Nürnberg, Braunschweig und Mainz, sowie am Schauspielhaus Wien und Theater Dortmund. Seit Beginn der Spielzeit 2011/12 ist er als Hausregisseur am Schauspiel Frankfurt engagiert. Ab der Spielzeit 2013/14 arbeitet er auch am Schauspiel Leipzig und am Staatsschauspiel Stuttgart.

MARKUS MEHR



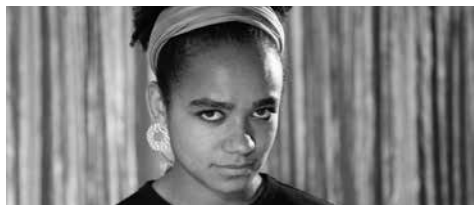
Markus Mehr ist Musiker, Produzent und Remixer. Er veröffentlicht seit Ende der 1980er Jahre Alben und war an zahlreichen Produktionen beteiligt. Mehrs Spektrum reicht von Rock und Pop über Elektronik bis Avantgarde, die musikalischen Koordinaten verlaufen zwischen Ambient, Drones und Score. Sein aktuelles Album *Binary Rooms* wird in der Experimental-Ambient-Szene zurzeit weltweit abgefeiert

MAX MOOR



Max Moor ist Moderator, Schauspieler und Autor. Der gebürtige Schweizer studiert an der Zürcher Schauspiel-Akademie und arbeitet als Film- und Theaterschauspieler. Er ist seit über 25 Jahren als Reporter und Moderator tätig (z.B. für die Sendungen Kulturzeit auf 3sat und ttt – titel, thesen, temperamente bei der ARD). Sein drittes Buch *Als Max noch Dietr war* erschien 2015 im Rowohlt Verlag.

FATIMA MOUMOUNI



Fatima Moumouni ist 23 Jahre alt und seit Ende 2011 mit Spoken Word-Stücken auf Bühnen im deutschsprachigen Raum unterwegs. 2012 gewann die Münchnerin die bayrischen Meisterschaften im Poetry Slam in der Kategorie U20 und war U20-Vizemeisterin der deutschsprachigen Meisterschaften. Derzeit lebt sie in der Schweiz.

INGOLF MÜLLER-BECK



Ingolf Müller-Beck (*1965) absolvierte von 1990 bis 1993 eine Schauspielausbildung am Mozarteum in Salzburg. Festengagements am Burgtheater Wien, Staatstheater Hannover, Theaterhaus Jena. Freiberuflich u.a. am Staatstheater Kassel, Volksbühne Berlin, Theater Mülheim a. d. Ruhr, Schauspiel Frankfurt und Theater Basel. Engagements auch am Maxim Gorki Theater Berlin und Centraltheater Leipzig. Müller-Beck arbeitete u.a. mit den Regisseuren Sebastian Hartmann, Armin Petras, Sebastian Baumgarten, Andreas Kriegenburg, S. Havemann, Rainald Grebe, Peter Kastenmüller, Albrecht Hirche, Thomas Thieme, Manfred Karge und Ruth Berghaus zusammen. Seit der Spielzeit 2013/14 gehört er zum festen Ensemble des Deutschen Nationaltheaters Weimar.

ISABELL MÜNSCH



Die Sängerin Isabell Münsch gibt sich dem Facettenreichtum der Stimme hin und kreierte experimentelle Klangwelten. Als Sopranistin konzertierte sie in der Philharmonie München und Berlin, in der Staatsoper München wie auch im Nationaltheater Delhi. Sie wurde von der Kurt-Weill-Foundation New York aufgenommen und hat sich als Brecht-Interpretin einen Namen gemacht. Münsch konzertierte mit dem Münchner Rundfunkorchester im Bereich Filmmusik und war auf Tour in Italien. Als Songwriterin geht es ihr um die Kraft der Musik und erwachtes Bewusstsein. Die Klangkombinationen mit akustischen und elektronischen Sounds stellen die aktuelle Arbeit der Sängerin dar.

KARL BORROMÄUS MURR



Dr. Karl Borromäus Murr studierte Geschichte, Philosophie und Ethnologie in München, Oxford, Eichstätt-Ingolstadt und Harvard. Im Jahr 2009 nahm er die Leitung des Staatlichen Textil- und Industriemuseums Augsburg (tim) an. Seit 2012 ist er Mitglied im Pool of Experts und seit 2015 Vorstandsmitglied der European Museum Academy. Darüber hinaus ist er an der Ludwig-Maximilians-Universität und der Universität

Augsburg als Lehrbeauftragter aktiv..

DANIELA NERING



Daniela Nering lebt und arbeitet als freischaffende Schauspielerin, Regisseurin und Sängerin in Augsburg. Nach Abschluss der Ausbildung am Münchner Schauspielstudio spielt sie seit 2002 in vielen Produktionen im Sensemble Theater Augsburg. Neben zahlreichen Lesungen in ganz Deutschland gestaltet sie ihre eigenen Liederabende, leitet seit 2007 die Amateur-Theatergruppe Actpool und gibt Workshops. Das Debütalbum ihrer Band „Dani & Serge“ erschien 2015.

O-POESIE-ENSEMBLE



Das Ensemble wird geleitet von Burhan Kaçar und Ser-

kan Erol, die beide Grenzgänger und Grenzüberschreiter sind. Mit ihren mehrsprachigen Projekten begeistern sie Schüler und Lehrer. Sie veranstalten interkulturelle, multimediale Literatur- und Bildungsprojekte für Bühnen, Bibliotheken und Schulen. Sie werben im aufregenden Spannungsfeld zwischen Inter- und Transkulturalität für die Würdigung der Poesie.

CHRISTEL PESCHKE



Nach ihrem Studium für Gesang, Tanz und Schauspiel in Stuttgart hatte Christel Peschke 1962 ihr erstes Engagement in Oberhausen. Nach einem weiteren Jahr Gesangstudium an der Folkwangschule Essen wurde sie 1965 in Augsburg engagiert für den Bereich Operette und Musical. Seit 1972 arbeitete sie in Augsburg ausschließlich als Schauspielerin. Mehrmals war sie auch in Brecht-Stücken mit wichtigen Rollen besetzt, beispielsweise als Jenny in der *Dreigroschenoper* sowie als Mutter Courage. Außerdem trat sie mit einem Brecht-Soloprogramm in Augsburg, München, Essen und Stuttgart auf.

LEONIE PICHLER



Leonie Pichler ist die künstlerische Leiterin des Ensembles bluespots productions. Bis 2010 hat sie Literatur, Philosophie, Sprachen und Regie in Augsburg, Paris, Italien und Amerika studiert. Sie musste viele Sprachen lernen, bevor sie ihre eigene fand, aber seitdem ist alles klar. Sie schreibt und inszeniert Stücke in ihrem ganz eigenen Stil: innovativ, modern, multimedial. Gerne mehrsprachig, an absurden Orten und immer ehrlich. Zuletzt wurde sie zu internationalen Regietreffen nach Chicago, Toronto und New York eingeladen. Sie würde es so niemals sagen, aber sie könnte nicht glücklicher

GINA PIETSCH



Die Sängerin und Schauspielerin studiert Germanistik und Musik an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Studium im Fach Chanson bei Gisela May an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und Schauspielab-

schluss an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin. Zu ihren wichtigsten Lehrern zählt Pietsch Ekkehard Schall. Seit 1992 unterrichtet sie Gesang an der Hochschule „Ernst Busch“ und der Filmuniversität Konrad Wolf. Viele ihrer Soloabende CD- und Hörbuch-Aufnahmen sind Brecht gewidmet. Sie spielte und inszenierte an diversen Theatern. 1998 erhielt sie für ihre Inszenierung des Brecht-Abends *Die Ware Liebe* in Fürth den Bayrischen Theaterpreis.

TOBIAS PREISIG



Der Geiger Tobias Preisig (*1981 in Zürich) studierte an der Swiss Jazz School in Bern, der ZHdK in Zürich und der New School in New York und wurde mit mehreren Preisen und einem Stipendium von Popkredit Zürich ausgezeichnet. Tourneen führten ihn durch Europa, Korea, Japan und China sowie zu Festivals in London, Montreux und Berlin. 2014 veröffentlichte er mit seinem Quartett die dritte CD *Drifting* auf dem Berliner Label Traumton.

RAINER VON VIELEN



Einfalt passiert woanders! Denn aus dem tiefsten Herzen der Alm kommt mit der Band Rainer von Vielen ein musikalischer Molotov-Cocktail, der Genregrenzen verwirbelt, Herzen und Hirne im Sturm erobert und die Beine besinnungslos zappel'n lässt. Ihr musikalischer Blick schweift vom Allgäu aus in die Welt und vereint scheinbare Widersprüchlichkeiten wie Tuba und Quetschkommode mit Stromgitarren, tibetischen Obertongesang mit Clubbeats, Volksliedertum mit Revolutionsreimen. Man mag es Zen-Metal, Teufels-Hop, Breitband- Minimalismus oder LoFi-Glam nennen - oder schlicht: Bastard-Pop.

RAPUCATION /PAN.OPTIKUM



Seit 2011 in dieser Konstellation tätig, realisierte das Team aus Berlin und Freiburg verschiedene Projekte der kulturellen Bildung in ganz Deutschland. Die ak-

tuelle Produktion *Bad Boys - Max & Moritz* läuft noch bis zum April 2016 im Theater Augsburg.

CHRISTINE REUMSCHÜSSEL



Christine Reumschüssel studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber, Dresden. Ihr Examen legte sie im Fach Klavier (Klassik und Jazz) ab. Sie war an Rundfunk-Filmmusik-Platten- und Fernsehproduktionen beteiligt, tourte im In- und Ausland, u.a. mit Mikis Theodorakis, Ekkehard Schall, Hilmar Thate, dem RSB Berlin, diversen Kammerbesetzungen und dem Klavierduo „Vier Hände verrückt“. Mit dem Komponisten Kurt Schwaen arbeitete sie zusammen, Musikalische Leitung und Klavier in Produktionen des Konzerthauses am Gendarmenmarkt, dem Berliner Ensemble, dem Deutschen Theater (u.a. mit George Tabori, Peter Zadek).

OLAF RUPP



Olaf Rupp begann mit zwölf Jahren als Autodidakt der improvisierten Musik. In seiner Jugend spielte er auch gelegentlich Blues, Rock und klassische Musik. Seinen sehr individuellen Gitarrenstil bezeichnet er selbst als „analoge Granularsynthese“ oder auch „Klangpointillismus“. Zuhause in der Berliner Avantgardeszene ist er bereits mit internationalen Größen wie Lol Coxhill, Peter Brötzmann, Michael Wertmüller, John Zorn, Joe Williamson, Paul Lovens, Butch Morris und Tony Buck aufgetreten. Fünf Soloalben erschienen bei FMP, GROB und GLIGG.

ABOUT SAEED



About Saeed (*1983) lebt derzeit mit politischem Asyl in Berlin. Bis November 2013 lebte er in Manbidsch, einer Kleinstadt im Norden Syriens, in der Nähe von Aleppo. Er arbeitete dort als Schmied und eröffnete mit Beginn der syrischen Revolution im Frühjahr 2011 ein Facebook-Konto. Eine Auswahl seiner Statusmeldungen in der Übersetzung von Sandra Hetzl erschien

2013 unter dem Titel *Der klügste Mensch im Facebook* bei mikrotex, 2015 sein zweites Buch *Lebensgroßer Newsticker*.

JOHANNA SCHALL



Als Elevin startete sie ihre Schauspielausbildung am Deutschen Theater, die sie 1980 mit der Schauspielprüfung zur Bühnenreife an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch erfolgreich abschloss. Nach einem Engagement am Heinrich von Kleist-Theater Frankfurt/Oder war sie von 1981 bis 1997 Ensemblemitglied des Deutschen Theaters Berlin und arbeitete parallel für Film, Funk und Fernsehen. Seit 1993 führt sie Regie und inszenierte unter anderem an den Theatern in Leipzig, Dresden, Bremen, Augsburg und Berlin. Von 2002 bis 2007 war Johanna Schall Schauspielregisseurin am Volkstheater Rostock. Daneben unterrichtet sie immer wieder als Gastdozentin an staatlichen Schauspielschulen in Berlin, Potsdam und Leipzig sowie an der University of Toronto. In den letzten Jahren arbeitet sie hauptsächlich als freischaffende Regisseurin und betreibt nebenbei den Blog „Theaterliebe“.

JAN CHRISTOF SCHEIBE



Bild zu klein!

Jan Christof Scheibe komponierte Filmmusiken für ARD (*Schulz und Schulz*), ZDF (*Sperling*), NDR (*Dr. Vogt*) und Pro7 (*Alles außer Mord*) und war u. a. am Thalia Theater, Deutschen Schauspielhaus und Schauspiel Frankfurt als Theaterkomponist und -arrangeur engagiert. Er wirkte als Musikproduzent und Komponist, u. a. für Sissi Perlinger, mit der er im Comedy-Programm *Sissi Perlinger und Herr Scheibe* 12 Jahre lang auf allen deutschsprachigen Bühnen zu sehen war. Für Dominique Horwitz arrangierte er diverse musikalische Abende, zum Beispiel *Best of Dreigroschenoper*.

RIKE SCHEFFLER



Rike Scheffler (*1985) ist Lyrikerin und Musikerin. Sie studierte Psychologie in Berlin und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Zuletzt erschien ihr Lyrikband *der rest ist resonanz* im kookbooks Verlag. Scheffler schafft mit ihren Worten

gerne szenische Text- und Klangskulpturen und kollaboriert mit Künstler*innen verschiedenster Genres wie dem Theater, Jazz, Pop, der Oper sowie der Installations- und Performancekunst. Zuletzt wiederholt mit Olafur Eliassons Institut für Raumexperimente in Berlin und Addis Abeba.

SILKE SCHEUERMANN



Silke Scheuermann (*1973 in Karlsruhe) lebt bei Frankfurt am Main. Für ihre Gedichte, Erzählungen und Romane erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, unter anderem das Stipendium der Villa Massimo in Rom (2009) sowie den Hölty-Preis für Lyrik der Landeshauptstadt und der Sparkasse Hannover (2014). Im Wintersemester 2012/13 hatte sie die Poetikdozentur in Wiesbaden inne.

SEBASTIAN SEIDEL



Sebastian Seidel, Dr. phil., promovierte über *Der Mann ohne Eigenschaften* von Robert Musil und arbeitet als Dramatiker, Regisseur und Theaterleiter, außerdem als Theaterberater des Bezirk Schwaben und Vorstand des Verbandes „Freie Darstellende Künste in Bayern“. Er leitet das Sensemble Theater, eine freie Bühne für zeitgenössische Dramatik. Er erhielt den Kunstförderpreis, die Ehrenmedaille und den Zukunftspreis der Stadt Augsburg. Seine Theaterstücke werden international gespielt. Zuletzt erschien *Jakob Fugger Consulting* (MaroVerlag 2015).

JULIA VON SELL



Julia von Sell wurde an der Folkwang Hochschule für Musik, Theater und Tanz in Essen zur Schauspielerin ausgebildet. Nach Anfängen in Essen, Kassel und bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen, war sie fünf Jahre im Bochumer Ensemble, bevor sie mit Claus Peymann von 1986 bis 1999 ans Burgtheater wechselte. Beim Kunstfest in Weimar zum Kulturhauptstadtjahr 1999 hat sie gemeinsam mit K. Wiegand das Programm *Ankunft und jähe Trennung* verfasst. 2001 folgte die mit dem Bayerischen Theaterpreis prämierte Inszenierung von *Faust I* in Weimar am Nationaltheater. Seitdem arbeitete sie in Weimar, Linz und Hamburg an Inszenierungen von Wedekind, Schwab, Lessing und Crimp. Zudem unterrichtet sie an

der Anton-Bruckner-Privat-Universität in Linz und wiederholt am Hans-Otto- Institut in Leipzig.

ANGIE STIFTER



Angie Stifter ist seit fast zehn Jahren in den Augsburger Medien zuhause. Angefangen hat alles beim Radio, heute steht sie vor der Kamera. Bei a.tv Fernsehen für Augsburg und Schwaben moderiert die 32-Jährige verschiedene Magazinsendungen - allen voran a.tv Boulevard. Auch als Moderatorin zahlreicher Events steht sie im Scheinwerferlicht.

ROLF STÖRMANN



Seit 2001 ist der Moderator bei HITRADIO RT1 tätig. Nach seiner Ausbildung als Koch jobbte er noch einige Jahre als Discjockey, bevor er sich dann 1991 seinen Berufswunsch Radiomoderator erfüllen konnte. Seit

2002 ist er Stadionsprecher der Augsburger Panther und seit 2006 auch beim FC Augsburg. Privat lebt er seit 2005 im Norden von Augsburg und engagiert sich im Tierschutz.

SEPP STRUBEL



Der deutsche Schauspieler, Filmemacher und Regisseur beteiligte sich an über 100 Produktionen, darunter der ARD-Sendung *Sandmännchen*. Neben Kinderbüchern und Theaterstücken schrieb er Drehbücher für die Augsburger Puppenkiste und übernahm dort ab 1963 Sprecherrollen.

Mit dem Fotografen Silvio Wyszengrad erarbeitete er 1998 das Projekt *brecht mantel*.

ARTHUR THIEME



Arthur Thieme wurde 1977 in Magdeburg geboren. Im

Alter von vier Jahren begannen seine ersten musikalischen Gehversuche am Klavier. Die klassische Ausbildung wurde in Frankfurt a.M. fortgesetzt. Während dieser Zeit gab er zahlreiche Konzerte und nahm am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Außerdem war er als Kinderdarsteller in Schul- und Hörfunk des Hessischen Rundfunks beschäftigt. Nach Beendigung der Schulausbildung begann er seine Laufbahn als Musiker. Neben zahlreichen Musikgruppen und Chören war er an den Inszenierungen *Baal* und *Schlachten* am Weimarer Nationaltheater als Multi-Instrumentalist, Komponist und Darsteller beteiligt.

THOMAS THIEME



Thomas Thieme wurde 1948 geboren, absolvierte seine Schauspielausbildung an der staatlichen Schauspielschule Berlin und gehört zu den erfolgreichsten deutschen Schauspielern der Gegenwart. 2005 spielte er u.a. in dem Oscar-prämierten Kinofilm *Das Leben der Anderen* von Florian Henckel von Donnersmarck, 2007 im Kinofilm *Der Baader Meinhof Komplex* und 2012 im Kinofilm *Robin Hood* von Martin Schreier. Zahlreiche Fernsehengagements und Auftritte auf den großen deutschsprachigen Theaterbühnen runden sein schauspielerisches Profil ab. Schauspieler des Jahres 2000, Goldene Kamera 2013. Mit Brecht

beschäftigt Thomas Thieme sich schon seit vielen Jahren: 1991 spielte er am Wiener Burgtheater den Baal, 2001 inszenierte er das Stück am Deutschen Nationaltheater Weimar.

TRALALKA



Im Sommer 2010 trafen sich die Sängerinnen Emma Greenfield (England) und Petra Nachtmanova (Polen/Tschechei) in den Bergen von Bulgarien, wo sie alte Volkslieder sammelten. Im Zug zwischen Bukarest und Istanbul beschlossen sie, Tralalka zu gründen. In Berlin stießen zur Band hinzu: Sängerin Moss Beynon Jukes (Australien), Gitarrist Bruno Q (Frankreich), Akkordeonist Sven Bohling (Deutschland), Perkussionist Balcan (Österreich) und Bassist Wukasch Ök-Güller (Deutschland).

JAZZMIN TUTUM



Die Performance-Künstlerin und Dub-Poetin ist in Japan geboren, auf Jamaika aufgewachsen und lebt seit 2007 in Freiburg. Ihre Arbeit setzt sich mit Themen wie „political commitment“ und Exil auseinander und hinterfragt Geltungsbereiche und Grenzen politischer Dichtung. Ihre Dub-Poetry-Performances hat sie auf verschiedenen internationalen Bühnen präsentiert, sie hat Theaterstücke inszeniert und aufgeführt. Die Gedichte ihrer CD *Share the Flame* wurden in der BBC World Arts Hour vorgestellt.

NEKTARIOS

VLACHOPOULOS



Der Deutschlehrer Nektarios Vlachopoulos tritt seit 2008 auf Literaturveranstaltungen zwischen Flensburg und Zürich auf. 2011 gewann er das Finale der deutschsprachigen Poetry Slam-Meisterschaften. Seine Texte zeichnen sich durch Geschwindigkeit, Präzision und absurden Humor aus. In seinem ersten Soloabend mischt er das Beste aus acht Jahren Bühnenerfahrung mit vergnüglichen Alltagsgeschichten und peinlichen Improvisationen.

EVA WEBER



Eva Weber studierte Rechtswissenschaften in Augsburg und Bayreuth. Nach ihrem Referendariat in Nürnberg arbeitete sie kurzzeitig im Sparkassenverbund Bayern und im Anschluss vier Jahre in der Industrie- und Handelskammer Schwaben. Seit 2009 ist sie im Wirtschaftsreferat der Stadt Augsburg tätig und übernahm 2011 den Posten der Wirtschaftsreferentin. Seit Mai 2014 ist sie Zweite Bürgermeisterin und geht als bisher zweite Frau im Amt in die Geschichte Augsburgs ein.

JÖRG WESEMÜLLER



Jörg Wesemüller studierte Dramaturgie in München. Er arbeitet seit 2005 als freischaffender Regisseur an verschiedenen deutschen Theatern, u.a. am Theater der jungen Welt Leipzig. Am Saarländischen Staats-

theater leitet er seit der Spielzeit 06/07 den Jugendclub U 21, mit dem er u.a. zum Bundestreffen der Jugendclubs an Theatern und zum Impulsiv Festival nach Koblenz eingeladen wurde. In der Spielzeit 14/15 wurde er mit der Uraufführung von *Patricks Trick* von Kristo Sagor zu den Mülheimer Theatertagen und zum Festival Wildwechsel eingeladen.

STEFANIE WIRSCHING



Stefanie Wirsching wurde 1966 in Würzburg geboren. Sie absolvierte ein Germanistik- und Journalismusstudium in München und Berlin. Sie ist Redakteurin im Ressort Journal und Kultur der *Augsburger Allgemeinen* mit Schwerpunkt Literatur.

ALEXANDER WOLDRICH



Der gebürtige Niederbayer lebt seit knapp fünf Jahren mit Frau und Sohn in der – wie er selbst sagt – „Traumstadt“ Augsburg. Seine Arbeit als Radiomoderator verschlug ihn hierher. Woldrich ist heute als Moderator, DJ und Sprecher tätig. Sein Wissen in Sachen Präsenz, Aussprache, Rhetorik und Moderation gibt er als Coach weiter.

SILVIO WYZENGRAD



Seit über dreißig Jahren schon ist Silvio Wyzengrad als Fotoreporter für die Augsburgische Allgemeine Zeitung aktiv. Zusammen mit Autor und Regisseur Sepp Strubel rief er 1998 das Projekt *brecht mantel* ins Leben, welches bei den World Press Photo Awards zur Nominierung stand. Fotografische Beiträge lieferte er unter anderem auch für zahlreiche (Schul-)Bücher, Journale und Broschüren (wie etwa für die Universität Augsburg).

LEIF ERIC YOUNG

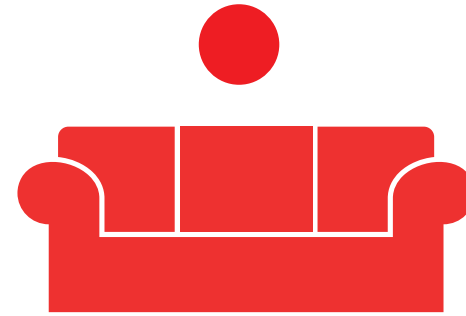


Leif Eric Young versteht das Theater als Manufaktur mit dem weltgrößten Werkzeugkasten. Er muss als Schauspieler musikalisch sein, als Musiker eine klare Sprache sprechen und wissen, wann er einen HMI braucht. 2009 gründete er das Theater Netzwerk und arbeitet seitdem mit jungen Kunst- und Kulturschaffenden. Letzte Spielzeit komponierte er als musikalischer Leiter für das Theater Hof und das Theater Augsburg, organisierte unter dem Namen „BringYourOwnElephant“ zwei Festivals, spielte Brecht auf seiner *Reise ins Exil* und war als Performer von München bis Polen unterwegs.

ANDREAS ZINN



Andreas Zinn studierte Literaturwissenschaft und Malerei/Kunsterziehung in Karlsruhe. Er arbeitet als Lehrer mit den Schwerpunkten Deutsch, Kunst und Theater sowie als bildender Künstler. Seine wissenschaftliche Beschäftigung mit Brecht führt 2011 zu der Dissertation *Bildersturmspiele*, welche erstmals in toto die Prozesse der intermedialen Vertextung von Bildern bei Brecht in den Blick nimmt.



Ohne
Engagement...

...wären wir
auch nur eine
Bank.

Wir engagieren uns für Kunst
und Kultur und als Partner des
Augsburger Brechtfestivals.

Denn wir sind die Couch unter
den Banken.



Brecht Institutionen

IN AUGSBURG



Brechthaus

Auf dem Rain 7

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag

10 bis 17 Uhr

Tel. 0821/324 2779

BRECHTHAUS

Zum 100. Geburtstag Brechts wurde in seinem Geburtshaus eine Dauerausstellung eingerichtet. Durch eine Montage von Bildern und Texten wird in der Ausstellung ein lebendiger und visuell nachhaltiger Eindruck von Leben und Werk Brechts erzielt.



Staats- und Stadtbibliothek

Schaezlerstraße 25

geöffnet: Montag bis Freitag

10 bis 17 Uhr

Tel. 0821/324 3729

BRECHTSAMMLUNG

DIE NEU ERWEITERTE BRECHTSAMM- LUNG DER STAATS- UND STADT-BIB- LIOTHEK AUGSBURG

Die umfangreiche Brecht-Sammlung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg ist mit über 10.000 Bänden von Werken Brechts, Sekundärliteratur, Autografen und anderen wertvollen Dokumenten die zweitgrößte und bedeutendste der Welt.

Kontakt:

Dr. Michael Friedrichs

friedrichs@wissner.com

www.Dreigroschenheft.de

DREIGROSCHEN- HEFT

Das *Dreigroschenheft* ist das aktuellste Print- und Onlinemedium zu Brecht. Es erscheint vierteljährlich seit 1974, gegründet von Kurt Idrizovic. 2010 wechselte die Publikation zum Wißner-Verlag, Redakteur ist seither Michael Friedrichs. Schwerpunkte des Heftes sind Artikel, Analysen, Entdeckungen, Theaterkritiken und Buchrezensionen, sowohl international als auch mit einer gewissen Fokussierung auf Augsburg. Ab 2014 erscheint das *Dreigroschenheft* auch als „open access“, d.h., es kann als pdf-Datei kostenlos von der Homepage heruntergeladen werden: www.dreigroschenheft.de.

DREIGROSCHENHEFT
INFORMATIONEN ZU BERTOLT BRECHT

Kontakt:

Dr. Michael Friedrichs

Erster Vorsitzender

friedrichs@wissner.com

BERT BRECHT KREIS E.V.

Der Bert Brecht Kreis e.V. Augsburg wurde 1984 gegründet, als die Bedeutung Brechts für seine Geburtsstadt noch sehr umstritten war. Er widmet sich der lebendigen Auseinandersetzung mit Brechts Werk und Persönlichkeit. Er unterstützt nach seinen Möglichkeiten Veröffentlichungen (z.B. das *Dreigroschenheft*) und Veranstaltungen, das Brechthaus und die Brecht-Sammlung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg. Der Bert Brecht Kreis e.V. ist offen für alle, die Brecht schätzen und die Beschäftigung mit seinem Werk als lohnend empfinden.

bert brecht kreis · augsburg e.v.



Schüler hetzt gegen Soldaten und Vaterland.



Zu einem Aufsehen der Empörung kam es am Freitag Morgen, nachdem der Schüler Eugen Berthold Brodie in einem Schulsaal Soldaten der Armee als «Füßlinge» und «Hochkopfe» bezeichnet hatte. Noch diese Woche will der Schulfuss über einen Verweis des Schülers entscheiden. Größter Fürsprecher des Jungen ist dabei ausgerechnet der Pfarrer und Religionslehrer der Schule, Romanus Sauer, der in der öffentlichen Verfehlung die «Lerren eines rationen, verheißungsvollen Geistes» sieht. Schließlich seien ja selbst die Allhöchsten unter uns nicht ohne jeden Tadel gewesen.

Weltnachrichten beginnen vor der Haustür.

www.augsburger-allgemeine.de



Alles was uns bewegt



Wer sonst

denkt an die neue Energie- Generation?

Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft und investieren in Projekte, mit denen wir selbst regenerativen Strom für die Region erzeugen.

Unser Wort unter Nachbarn:

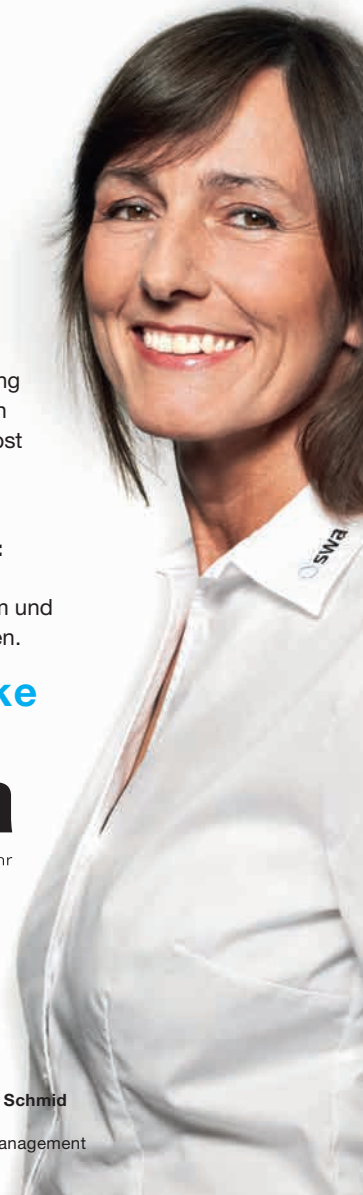
Wir wollen alle Haushalte in Augsburg mit selbsterzeugtem und ökologischem Strom versorgen.

Ihre Stadtwerke



Carina
aus Kriegshaber

Gertraud Schmid
Leiterin
Energiemanagement



EVERYDAY
MADE
EASIER

ncr.com



film factor product münchen



Spitzenkultur

Bayern 2 – das Radioprogramm
mit Hintergrund

bayern2.de



Grenzenlos hören.

PARTNER DES BRECHTFESTIVALS



HAUPTSPONSOREN



FÖRDERUNG DURCH



KOOPERATIONSPARTNER



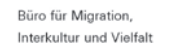
MEDIENPARTNER



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



WEITERE PARTNER



IMPRESSUM

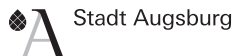
Stadt Augsburg, Kulturamt

Büro Brechtfestival

Bahnhofstraße 18 1/3 a, 86150 Augsburg

Tel. 0821 / 324 34270, Fax 0821 / 324 3265

brecht@augzburg.de



Künstlerische Leitung: **Dr. Joachim A. Lang**

Wissenschaftliche Beratung: **Prof. Dr. Jan Knopf**

Projektassistenz und organisatorische Leitung:

Susanne Lindner

Projektassistenz: **Carmen Groll**

Projektmitarbeit: **Alexandra Pelzl**

Produktionsleitung Theater: **Oliver Brunner**

Kuratoren: **Girisha Fernando**: Lange Brechnacht, Abenteuer mit kühnen Wesen I, Poetry – Dead or Alive?!; **Lydia Daher**: Abenteuer mit kühnen Wesen I und II, Poetry – Dead or Alive?!; **Dr. Michael Friedrichs**: Exilkabarett, Theaterwettbewerb „Reden wir von Schande“; **Kurt Idrizovic**: Keuner-Geschichten

Pressearbeit: **Susanne Meierhenrich** /
brecht-presse@augzburg.de

Gestaltung: **KW NEUN Grafikagentur** /
www.kw-neun.de

Druck: **Joh. Walch GmbH & Co. KG** /
www.walchdruck.de

Stand: 17.11.2014

Änderungen im Programm vorbehalten.

Textnachweise: Die Zitate wurden entnommen aus Bertolt Brecht: *Werke, Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe*, Hrsg. von Werner Hecht, Jan Knopf, Werner Mittenzwei, Klaus Detlef Müller, Aufbau Verlag, Berlin und Weimar, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt a.M., 1988–2000. **Wir danken dem Suhrkamp Verlag für die freundliche Genehmigung der Veranstaltungen.**

Bildnachweise: Jan Brandes (Michel Abdollahi), Nikolai Ebert (Thomas Thieme), A. Huber (Junges Vokalensemble Schwaben), Beate Nelken (Johanna Schall), Simon Schwager (Dr. Michael Friedrichs), Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (Brecht 1928), Silvio Wyszengrad (Kurt Idrizovic), sah-photo_Simone Ahrend (Najet Adouani; Amer Matar), Mike Auerbach (Marlen Pelny), Dieter Duevelmeyer (Philipp Gropper), Gerald von Fortis (Lydia Daher), Peter-Andreas Hassiepen (Barbara Honigmann), Die Hoffotografen (Carolin Sibilak), Thomas Horak (Richard Heller), Antoine Jonquiere (Rike Schmid), Christian Knieps (PeterLicht), Chen Liang-Reissl (Alexander Burghard), Ruth Walz (Angela Winkler), Wilfried Hösl (Andrea Ikker, Jürgen Key), Julia Oschatz (Entwurf Bühnenbild Heilige Johanna der Schlachthöfe), Monika Rittershaus (Mutter Courage, Berliner Ensemble), Oliver Potratz (Beat, Jazz & Poetry, Philipp Gropper), Francesca Camilla Bruno (Rapucation), Diana Deniz (Party im Foyer), Michael Kneffel (Claus Peymann). **Leider war es nicht möglich, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen. Zur Abgeltung etwaiger Ansprüche bitten wir um Kontaktaufnahme.**

Papier: Papier: Umschlag Revive 100 natural matt / Innenteil Circlematt White



Das Brechtfestival Augsburg wird veranstaltet von der **Stadt Augsburg, Kulturamt** / **Büro Brechtfestival**, in Kooperation mit dem **Theater Augsburg**.



KREATIV TAGEN, GENUSSVOLL FEIERN IM STEIGENBERGER DREI MOHREN

Im Steigenberger Drei Mohren wird Ihre Veranstaltung zu einem erfolgreichen Erlebnis. Unser Veranstaltungsteam steht Ihnen für eine individuelle Beratung und eine professionelle Durchführung vor Ort zur Seite. Ob diskretes Meeting in einem Boardroom, Workshop in kleiner Gruppe, internationale Großveranstaltung, gemütliches Familienfest oder rauschender Ball – unsere zwölf Tagungsräume, ausgestattet mit der modernsten Tagungstechnik, bieten den idealen Rahmen für jeden Anlass. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage unter Tel. +49 821 5036-603.

Steigenberger Drei Mohren · Maximilianstraße 40 · 86150 Augsburg
Telefon +49 821 5036-603 · meetings@augzburg.steigenberger.de

Ein Betrieb der Drei Mohren AG: Maximilianstraße 40 · 86150 Augsburg



KARTENVOR- VERKAUF

Besucherservice des Theaters Augsburg

Kennedy-Platz 1, 86152 Augsburg
Tel. 0821 / 324 4900

www.theater.augsburg.de, theater@augzburg.de



Buchhandlung am Obstmarkt

Obstmarkt 11, 86152 Augsburg, Tel. 0821 / 518804

BUCHHANDLUNG AM OBSTMARKT

Karten auch bei allen an das Ticket-System des Theaters Augsburg angeschlossenen, externen Vorverkaufsstellen.

Ermäßigungen: Schüler, Studenten, Schwerbehinderte, Arbeitslose, Hartz IV- und Sozialhilfeempfänger sowie Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst (BFD), am Freiwilligen Sozialen Jahr, am Freiwilligen Ökologischen Jahr, freiwillig Wehrdienstleistende erhalten gegen Vorlage eines gültigen Nachweises den ermäßigten Preis.

Ab dem Kauf von 10 Tickets für verschiedene Veranstaltungen erhalten Sie 10% Rabatt auf die Gesamtrechnung. Ab dem Kauf von 20 Tickets für verschiedene Veranstaltungen erhalten Sie 15% Rabatt auf die Gesamtrechnung.

Inhaber der KAROCARD erhalten gegen Vorlage auf ausgewählte Veranstaltungen eine Ermäßigung von 0,50 € auf den Normalpreis.

Es kann nur eine der angegebenen Ermäßigungen gewährt werden.

Hinweis zur ÖPNV-Regelung bei den über das Theater bezogenen Eintrittskarten: Ihre Eintrittskarte können Sie auch als Fahrkarte nutzen, sie gilt zur Hin- und Rückfahrt zum angegebenen Veranstaltungsort drei Stunden vor Veranstaltungsbeginn und bis 3.00 Uhr des folgenden Tages in allen Linien des AVV und der Stadtwerke Augsburg und Gersthofen, außer in der 1. Klasse der DB und im Nachtbusverkehr.

Ausgenommen vom regulären Vorverkauf über das Ticket-System des Theaters sind die folgenden Veranstaltungen. Karten hierfür sind auch in der Buchhandlung am Obstmarkt zu erwerben.

Kartenvorverkauf für die Veranstaltung „Poetry – Dead or Alive?“ im Parktheater Göggingen: Kurhaustheater GmbH, Klausenberg 6, 86199 Augsburg, Tel. 0821 / 906 22 22 (angegebene Kartenpreise zzgl. VVK-Gebühr)

Kartenvorverkauf für „Schwarze Liste“ im Sensemble-Theater: Sensemble Theater, Bergmühlstraße 34, 86153 Augsburg, Tel. 0821 / 3494 666 und AZ-Kartenservice, Tel. 0821 / 777 34 10 (angegebene Kartenpreise zzgl. VVK-Gebühr)

Kartenvorverkauf für „Augsburger Literaturgespräch“ im Annahof / Hollbau: Sensemble Theater, Bergmühlstraße 34, 86153 Augsburg, Tel. 0821 / 3494 666 und Ev. Forum Annahof, www.annahof-evangelisch.de (angegebene Kartenpreise zzgl. VVK-Gebühr)

Kartenvorverkauf für „Reise ins Exil“: Buchhandlung am Obstmarkt (siehe oben)

Kartenvorverkauf für Matinee „Ein Weltstar stößt zum Brecht-Team“ im S-Planetarium:

Sparkassen Planetarium, Besuchereingang in den Augusta-Arcaden, Ludwigstraße 2, 86152 Augsburg, Tel: 0821- 324 67 40 (angegebene Preise zzgl. VVK-Gebühr), Tageskasse Di–So 10–17 Uhr gemeinsamer Eingang mit Naturmuseum

Die Abend- und Tageskasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am jeweiligen Veranstaltungsort.

LAGEPLAN





www.Brecht
FESTIVAL.DE
#BRECHTFESTIVAL